

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Philipps-Universität
Marburg

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Am Krumbogen 28
355 Marburg

Dr. R. Rilling
Privatdozent

Projektthema:
HISTORISCH - EMPIRISCHE ANALYSE
AUSGEWÄHLTER ASPEKTE
DER SOZIALSTRUKTUR DER DDR

November 1980

1	<u>Stand der Forschung und eigene Arbeitsvoraussetzungen</u>
1.1	Zum Stand der Erforschung der Sozialstruktur der DDR
	Basissstudie
	A. Wirtschaftsgeographie und Raumforschung
	B. Regionalgeschichte
	C. Betriebsgeschichte
	D. Qualitative Inhaltsanalyse
1.2.	Zur Notwendigkeit einer historisch-empirischen Sozialstrukturanalyse
1.3.	Schlussfolgerungen für ein Forschungsprogramm
2	<u>Auswahl der Forschungsgegenstände</u>
2.1.	Methodische Vorbemerkung
2.2.	Fallstudie LEUNA (Forschungsgegenstand Betrieb)
	Region
	2.2.1. Zweig
	2.2.2. Stadt
	2.2.3. Wissenschaft
	2.2.4. Betrieb
	2.2.5. Fallstudie ROSTOCK (Forschungsgegenstand Stadt)
2.3.	Region
	2.3.1. Ökonomie und Politik
	2.3.2. Stadtgeschichte
	2.3.3. Sozialplanung
	2.3.4. Sozialstruktur
	2.3.5. Betriebsgeschichte
	2.3.6. Betriebsgeschichte
3	<u>Forschungsprogramm</u>
	<u>Vertiefung der Basissstudie</u>
3.1.	Territoriale Sozialstruktur der Arbeiterklasse
3.2.	Einbeziehung weiterer Gruppen
3.3.	Untersuchung der unteren Schichten der Arbeiterklasse
3.4.	Fortführung der Analyse des "Kerns" der Arbeiterklasse
3.5.	Kernalyse in den Fallstudien
	3.5.1. Strukturdarstellung in der Betriebsgeschichte
	3.5.2. Analyse der Wettbewerbs- und Neuerbewegung unter sozialstrukturanalytischen Aspekten
	3.5.3. Analyse der ingenieur-technischen Intelligenz
3.6.	

3.7. Analyse der politisch-administrativen Intelligenz

4. Ablaufgliederung
Zeitplan und Gliederung

5 Anhang: Probleme eines soziologischen Vergleichs der Sozialstrukturen beider deutscher Staaten

6 Literaturliste

7 Anlagen
7.1. Studium, Bildungsvverlauf, Lehr- und Forschungstätigkeit
7.2. Reise- und Sachmittel
7.3. Einschlägige Vorarbeiten
7.4. Eigene Veröffentlichungen

T H E M E N S K I Z Z E

1. Stand der Forschung und eigene Arbeitsvoraussetzungen

1.1. Zum Stand der Erforschung der Sozialstruktur der DDR

Der Grundstock eines Forschungsprogramms zu verschiedenen Aspekten der sozialstrukturellen Entwicklung der DDR-Gesellschaft ist mit Kapitel 7 "Die Sozialstruktur der DDR" meiner Habilitationsschrift "Studien zur Sozialismusforschung", Marburg 1980 (S.364-655) ³¹⁵ gegeben, in dem der bisher umfangreichste Versuch einer historisch-empirischen Analyse der sozialen Struktur der Arbeiterklasse der DDR unternommen wurde. In dieser Basisstudie, auf der das hier vorgeschlagene Forschungsprogramm aufbaut, stand Dreierlei im Mittelpunkt:

a) Entwicklung und Stand der Kategorien-, Konzeptions- und Theorieentwicklung in den verschiedenen Richtungen der Analyse der Sozialstruktur der DDR, wobei entsprechende soziologische Forschungen aus der BRD, der DDR, der VR Polen und der UdSSR herangezogen wurden. Hier ging es darum, die Forschungslage zu erfassen und eine eigene Konzeption zu entwickeln.

b) Methodische Probleme einer empirischen Analyse der Sozialstruktur der DDR. Dabei standen im Zentrum die Erfassung der Defizite in der Sozialstatistik der DDR, die Konturierung der noch fehlenden Analysen oder Tabuisierungen von wesentlichen Sozialgruppen, endlich die

Probleme präziser Begriffs- und Indikatorenbildung und damit auch der Konzeptions- und Theorieentwicklung.

c) Empirische Analyse der Struktur und Entwicklung der Arbeiterklasse der DDR.

Hier wurden folgende Einzelprobleme behandelt:

1. Erfassung des Umfangs und des relativ raschen Wachstums der Arbeiterklasse in der DDR. Behandlung der Rekrutierungsquellen in den 50er Jahren und systematische Erfassung der aus der Arbeiterklasse ausscheidenden Gruppen. Ursachen der Verlängsamung des Wachstums in den 60er und 70er Jahren. Planung der Rekrutierungsprozesse über die Arbeitskräfteplanung bzw. -politik. Verteilung der Arbeitskräfte auf verschiedene Eigentumssektoren.

2. Analyse der sozialtheoretischen und historiographischen Untersuchungen der inneren Struktur der Arbeiterklasse in der sowjetischen und ostdeutschen Gesellschafts- bzw. Gesellschaftswissenschaft (u.a. Kern-Hüllen-Modell).

3. Aufgliederung der Gruppe der "Arbeiter und Angestellten". Bestimmung des quantitativen Umfangs der Arbeiterklasse, der Gruppe der industriellen Produktionsarbeiter und der Angestellten.

4. Feinanalyse der Gruppe der industriellen Produktionsarbeiter nach

4.1. ihrer Stellung innerhalb der Arbeiterklasse

4.2. ihrer Verteilung auf Industriezweige

4.3. ihrer Differenzierung nach Beschäftigtengruppen entsprechend ihrer funktionalen Stellung im industriellen Produktionsprozess

4.4. ihrer Differenzierung nach Tätigkeitsmerkmalen, insbesondere nach der Verteilung von Merkmalen geistiger und körperlicher Arbeit

4.5. der Zusammenhänge der Differenzierungen nach Tätigkeitsmerkmalen und arbeitsfunktionaler Stellung

4.6. der Differenzierung nach Qualifikationsmerkmalen, auch im Zusammenhang mit der vorhandenen arbeitsfunktionalen Differenzierung der Gruppe.

5. Analyse der arbeitssoziologischen Diskussion um "Charakter und Inhalt der Arbeit".

Hinsichtlich der theoretischen Rezeption/Konzeptuali-

Zusatz

sierung und der empirischen Verarbeitung des in der Sozialstatistik und Sozialstrukturforschung der DDR sichtbar werdenden inneren Strukturgefüges der Arbeiterklasse der DDR dürfte in der vorliegenden Habilitationsschrift der augenblickliche Forschungsstand erfasst bzw. vervollständigt worden sein. Die Reichweite dieses Zugangs ist m.E. insofern erschöpft. Die sozialstatistische Analyse und die kritische Verarbeitung des von der disziplinierten Sozialstrukturforschung der DDR Publizierten können m.E. nicht entscheidend weiter vorangetrieben werden. Um die Kenntnis über die soziale Struktur der Arbeiterklasse der DDR vertiefen zu können, ist ein Rückgriff auf das Material benachbarter, paralleler Wissenschaften notwendig, das in der vorliegenden Basisuntersuchung wie auch im Gesamtfeld der Sozialstrukturanalyse bislang vernachlässigt wurde.

A. Wirtschaftsgeographie und Raumforschung

Bis auf eine 1976 in Dortmund publizierte wichtige Studie ¹⁾ ist in der BRD bislang die sich rasch entwickelnde ökonomische Geographie und insgesamt die Territorialforschung in der DDR kaum zur Kenntnis genommen worden. Ihre Bedeutung für eine soziologische Strukturanalyse wurde nicht gesehen. Vor allem im letzten Jahrzehnt sind jedoch zahlreiche Arbeiten erschienen, die Aufschluß über die Entwicklung einzelner Bevölkerungsgruppen geben. 2-27, 134-143 und für eine soziologische Strukturanalyse von Interesse sind. Dies gilt auch für die sich neuerdings rasch entwickelnden demographischen Arbeiten in der DDR. 315

B. Regionalgeschichte

Ähnliches gilt, mit gewissen Einschränkungen, auch für die Regionalgeschichtsschreibung in der DDR. ~~Zunächst~~ ist die historische Sozialstrukturforschung in der DDR insgesamt bislang kaum entwickelt. Entsprechende Arbeiten stehen am Anfang 264, 267, 296, 297. In der Geschichtsschreibung ist eine Befassung mit

sozialen Verhältnissen die Ausnahme. Ein Indiz hierfür ist, daß die herangezogenen umfassenden Regionalbibliographien meist nur ein Stichwort "Bevölkerungswesen" enthalten (mit demographisch ausgerichteten Arbeiten) und erst in neuester Zeit (und auch nur teilweise) das Stichwort "Soziologie" bzw. "Sozialstruktur", wobei jedoch meist bürgerlich-kapitalistische Verhältnisse rubriziert werden. Innerhalb der Regionalgeschichtsschreibung der DDR, die sich in den letzten Jahren rasch entwickelt hat, herrscht eine weitgehende Konzentration auf historische Schlüsselergebnisse wie die Gründung der SED, den Staatsaufbau, die Bodenreform oder die Industrieenteignungen vor 316). Hierzu finden sich auch erste zusammenfassende Aufarbeitungen in der BRD. Insgesamt aber bleibt festzuhalten, daß im Zusammenhang mit übergreifenden regionalgeschichtlichen Darstellungen zunehmend, wenn auch weithin noch randständig Phänomene erfasst werden, die für die historische Sozialstrukturanalyse von Relevanz sind.

C. Betriebsgeschichte

Eine weiters, in der BRD im Kontext der Sozialstrukturanalyse bislang vollständig ignorierte, jedoch äußerst aufschlußreiche Quelle für die historische empirische Sozialstrukturanalyse ist mit den mittlerweile über 1.500 Betriebsgeschichten gegeben, die im wesentlichen seit der zweiten Hälfte der 60er Jahre sich in der DDR zu einem eigenen Zweig der Wirtschafts- und Industriegeschichte entwickelt haben und eine Fülle von Daten enthalten über Sozialbeziehungen (Neuerwerbungen, Wettbewerb), politisches Verhalten, Leitungsbeziehungen sowie - jedoch in begrenztem Umfang - über betriebliche Beschäftigtengliederung und -entwicklung, Berufsgruppen, Tätigkeits- und Qualifikationsstruktur. Für diese wie für die regionalgeschichtlichen Ansätze gilt, daß sie in neuerer Zeit zunehmend Aufschluß geben über Elemente der Arbeits- und Lebens-

bedingungen der arbeitenden Bevölkerung und damit ansatzweise die konkreten Existenzbedingungen erfassen, über welche sich unmittelbar die gesellschaftliche (z.B. kulturelle oder politische) Aktivität der sozialen Subjekte vermittelt. Auch in der historischen Sozialstrukturanalyse der DDR wird dieser, in der BRD seit längerem in der Geschichtsschreibung der Arbeiterbewegung 321) und in einem Fall auch in der DDR-Forschung 294) praktizierte Ansatz neuerdings fruchtbar gemacht, ohne dass allerdings auf einen spezifischen klassentheoretischen Zugang verzichtet wird. 322)

D. Qualitative Inhaltsanalyse

Es wurde gezeigt, daß die Wissenschaftsentwicklung in einigen Disziplinen in der DDR eine sozialgeographische, demographische, territorialökonomische, regional- und betriebsgeschichtliche Komplettierung des traditionellen sozialstrukturanalytischen Zugangs ermöglicht. Es hängt im wesentlichen von der zur Verfügung stehenden Zeit und der Ergiebigkeit der hier angewandten Literatur- und Dokumentenanalyse ab, ob ein weiteres methodisches Instrumentarium einsetzbar ist. Mit Sicherheit aufschlußreich und bislang mit einer, allerdings m.E. brillianten Ausnahme noch nicht angewandt ist der Versuch, das in den verschiedenen Medien der DDR vermittelte Gesellschaftsbild inhaltsanalytisch auf ihre Relevanz für die Sozialstruktur der DDR abzufragen. Hänke hat in ihrer Studie nachgewiesen, daß in der Belletristik der DDR soziale Gruppen (etwa: politische Eliten) und soziale Prozesse (etwa: sozialer Abstieg) reflektiert werden, die in der Sozialwissenschaft der DDR weitgehend ignoriert, vernachlässigt oder tabuisiert sind. Es erscheint erfolgsversprechend, eine analoge (nicht quantitative) Inhaltsanalyse vorzunehmen anhand von a) technischen Fachzeitschriften b) Industriezeitzeitschriften c) zentralen wirtschaftswissenschaftlichen Publikationen 323)

In einem vorläufigen Resümee kann somit festgestellt werden, daß eine Vertiefung des gegenwärtigen Forschungsstands durch eine Einbeziehung der Arbeitsergebnisse verschiedener Nachbarwissenschaften möglich erscheint, die bislang nicht berücksichtigt wurden. Kompliziert, aber um so notwendiger wird eine entsprechende Vertiefung der Sozialstrukturforschung durch eine weitere Erwägung.

1.2. Zur Notwendigkeit einer historisch-empirischen Sozialstrukturanalyse

Entgegen dem Selbstverständnis der DDR-Soziologie und auch verbreiteten Annahmen in der Sozialwissenschaft der BRD wird hier, davon ausgegangen, daß sowohl in der disziplinären institutionalisierten Sozialstrukturforschung der DDR als auch in der spontanen wissenschaftlichen (Selbst-)Reflexion einzelner sozialer Gruppen, Klassen und Schichten dieser Gesellschaft Arbeiter und Angestellte als die weitest aus größte Gruppe geradezu frapierend selten und unzulänglich thematisiert werden. Über die Intelligenz (und hier in erster Linie über die kulturelle und wissenschaftliche Intelligenz) dagegen findet sich ein steter und ständig anschwellender Datenfluß. Er hängt mit Sicherheit damit zusammen, daß diese Sozialgruppen beruflich und funktionell mit der Herstellung ideeller Produkte befasst sind und über die subjektiven Voraussetzungen wie objektiv, vor allem institutionellen Mittel verfügen, die ihnen diese Datenproduktion garantiert.

Ein Beispiel kann diese strukturelle Diskrepanz in der gesellschaftlichen Sichtbarkeit sozialer Gruppen verdeutlichen. In der DDR werden zwar vor allem seit Anfang der 60er Jahre in zunehmender Zahl betriebsgeschichtliche Darstellungen verfasst und die Produktionsarbeiterstatistik in den Betrieben spielt eine wesentlich größere Rolle als in der Öffentlichkeit der BRD. Doch es sind auch die größten Betriebe der DDR, in denen u.U. seit drei Jahrzehnten große Teile der

Arbeiterklasse einen Großteil ihres Lebens verbringen, als soziale Struktureinheiten der Gesellschaft in ihrer ständigen Entwicklung und Veränderung unvergleichlich weniger identifizierbar als zum Beispiel eine beliebige Hochschule der DDR. Ein Vergleich etwa zwischen den in einer beliebigen Regionalbibliothek der DDR erfassten Publikationen zum Industriebetrieb VEB Leunawerk "Walter Ulbricht", das Jahrzehntelang der größte Industriebetrieb der DDR war, mit der benachbarten IH für Chemie Leuna-Merseburg macht dies ganz deutlich: die entsprechenden Publikationen, die eine soziale Charakterisierung der Hochschulinstitution ermöglichen, überwiegen um mehr als das Dutzendfache (316). Über die institutionellen Zentren der geistigen Produktion der DDR und ihre sozialen Trägergruppen wie etwa die Hochschulentelligenz lässt sich gegenwärtig sozialstrukturanalytisch noch viel mehr erfahren als über die sozialen Kerngruppen der materiellen Produktion in der DDR.

Dies gilt auch dann, wenn berücksichtigt wird, daß in der Soziologie der DDR vor allem seit Anfang der 70er Jahre die Gruppe der Produktionsarbeiter zunehmend zum Objekt umfangreicher soziologischer Strukturanalysen gemacht wurde. Diese Gruppe umfasste Mitte der 70er Jahre ungefähr 3,1 Mio. Arbeiter, also rund 45 % der Arbeiterklasse der DDR. Nahezu vollständig unbekannt nun sind jene ca. 55 % der Arbeiterklasse der DDR, die nicht zu den Produktionsarbeitern gehören, und die ungefähr je zur Hälfte zerfallen in die Gruppe derjenigen Arbeiter, die nicht in der Produktion tätig sind, und in die Gruppe der Angestellten, die nicht zur Intelligenz gehören, d.h. nach der in der DDR-Soziologie üblichen Abgrenzung keine Hoch- oder Fachschulqualifikation besitzen. Jede dieser beiden Gruppen, die gemeinsam die Mehrheit der Arbeiterklasse der DDR umfassen, ist für sich genommen größer als die Gruppe der Intelligenz. Über die bislang kurchstblich Hunderte von Darstellungen vorliegen. Über die zur Arbeiterklasse gehörende soziale Großgruppe der Angestellten dagegen existiert bislang m.W. erst eine ein-

gang jedoch wesentlich erweitern können. Sie wirkt aber ihrerseits Probleme auf; zunächst die des grossen Umfangs des zu berücksichtigenden Materials, die ein selektives Vorgehen erfordern. Selektivität als methodisches Erfordernis der Materialverarbeitung ergibt sich jedoch auch weiter aus der nur begrenzten Kompatibilität des Materials, die mit zwei Sachverhalten zusammenhängt: einerseits sind die Dimensionen der räumlichen Gliederung, der Stadtentwicklung und der betrieblichen Geschichte nur teilweise aufeinander bezogen, andererseits hat die Forschung in den einzelnen Disziplinen einen unterschiedlichen Grad der Aneignung der Forschungsobjekte erreicht (dies meint sowohl den Grad des "Eindrings" in den untersuchten Forschungsgegenstand als auch die Vollständigkeit der Thematisierung). So hat eine hierzu vorgenommene Überprüfung der vorliegenden Betriebsgeschichten der DDR ergeben, daß bislang keineswegs für alle Großbetriebe der DDR betriebsgeschichtliche Darstellungen vorliegen (hierzu wurden erfaßt und ausgewertet die in den Regionalbibliographien der DDR genannten Betriebsgeschichten ³¹⁶) sowie die im Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte ³²⁴ und in speziellen Auswahlbibliographien ³²⁵ wiedergegebenen Darstellungen). Ebenso hat eine hierzu vorgenommene Auswertung von 55 Regionalbibliographien von Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg, Berlin und Brandenburg sowie eine Durchsicht entsprechender Stichworte zu den Großstädten der DDR ergeben ³¹⁶, daß die stadtgeschichtliche Darstellung in der DDR hinsichtlich der hier interessierenden sozialstrukturanalytischen Fragestellung ebenfalls noch sehr uneinheitlich ist und Beispiele für eine historisch-empirische Erfassung der Sozialstruktur einzelner Städte die Ausnahme sind ²¹¹. Dies gilt mehr noch für die sozialstrukturanalytische Durchdringung der Entwicklung einzelner Regionen bzw. Territorien. Andererseits hat sich auch in der Wirtschaftsgeographie erst in neuerer Zeit eine Tendenz zur Erfassung solcher Sach-

zige in der L-3 durchgeführte wissenschaftliche Studie ²⁶⁶); Der Tatbestand, daß ungefähr gleichgroße Gruppen der Gesellschaft so unausgewogen soziologisches Interesse auf sich ziehen, erklärt sich aus der beruflichen und arbeitsfunktionellen Stellung der Intelligenz, die zudem machtpolitisch aufgrund ihrer zentralen Rolle im ideologischen "Oberbau" imstande ist, ihre spontanen - aber für ihre Reproduktion durchaus notwendigen - Interessen nach wissenschaftlicher oder kultureller Selbstreflektion weitgehend zu verwirklichen. Aufgrund dieser strukturellen Privilegiertheit der Intelligenz im Möglichkeitsfeld gesellschaftswissenschaftlicher Reflektion ist die Arbeiterklasse viel weniger sozial sichtbar, als die Intelligenz. Das bedeutet zwar nicht, daß sie überhaupt nicht sichtbar gemacht werden kann und ihre soziologische Untersuchung an Datenmangel scheitern muss. Vielmehr ist aus diesem Bias in Richtung auf Intelligenzanalyse die Schlußfolgerung zu ziehen, daß eine Sozialstrukturanalyse der Arbeiterklasse der DDR zwar kompliziert, aber um so notwendiger ist.

1.3. Schlußfolgerungen für ein Forschungsprogramm

Der Rückgriff auf die hier genannten Zugänge bedeutet nicht, auf die Zugänge zu verzichten, die in der Basisstudie benutzt wurden. So wurden im Zusammenhang mit dem letzten Soziologiekongress in der DDR im Frühjahr 1980 erste Ergebnisse einer Reihe von Untersuchungen publiziert. Sie gehen teilweise weit über den bisher veröffentlichten Stand hinaus ³¹⁷⁻³¹⁹. Dasselbe gilt für die neueren arbeitswissenschaftlichen Publikationen ³²⁰. Die entsprechenden Untersuchungsergebnisse sind laufend einzuarbeiten. Die Einbeziehung der skizzierten Materialien aus Nachbarwissenschaften wird diesen Zu-

verhalte entwickelt. Diese Forschungsrichtung steht daher noch am Anfang und hat vor allem Obersichtsdarstellungen und einige wenige Fallstudien zu regional begrenzten Entzklungen hervorgebracht 7,34,209,214, 215,217,221,40,42,89,243,136)

2 Auswahl der Forschungsgegenstände

2.1. Der skizzierte Entwicklungsstand macht es unmöglich, die Gegenstände

- + Region (Territorium)
- + Stadt
- + Betrieb

in einer Weise miteinander zu verknüpfen, daß die Ergebnisse einer entsprechenden Untersuchung die DDR insgesamt umfassen oder auch nur mit dem Anspruch auftreten können, diese drei Gegenstandsebenen sozial-struktureller Differenzierung regional begrenzt kohärent wiedergeben zu können. Statt dessen wird ein pragmatisches Vorgehen vorgeschlagen, das aber m.W. in der hiesigen soziologischen DDR-Forschung noch nicht praktiziert wurde: die Durchführung von zwei Fallstudien. Sie setzen voraus, dass die sozialstrukturanalytisch relevanten, auf das Gesamtterritorium der DDR bezogenen wirtschaftsgeographischen Schriften mit dem ersten Ziel einer Komplettierung der vorliegenden Basisstie und einer methodischen wie empirischen Fundierung der Fallstudien als dem zweiten Ziel aufgearbeitet werden.

2.2. Fallstudie LEUNA (Forschungsgegenstand Betrieb)

Vorgeschlagen wird die Durchführung einer betriebsbezogenen historischen Sozialstrukturanalyse anhand des VEB Leuna Werke "Walter Ulbricht" als einem der zentralen Großbetriebe der DDR. Diese Auswahl bietet sich aus folgenden Gründen an.

2.2.1. Zunächst ist in der ökonomischen Geographie vermutlich keine andere Region besser erforscht als das Ballungs-

gebiet Halle-Leipzig. Hierzu liegen zahlreiche Analysen vor, 2-6,8-10,15-22,24,28-36,37-41, wobei für das Vorhaben günstig ist, dass zur Region eine Reihe von industriogeographischen Arbeiten vorliegen (133,140)

2.2.2.

Weiter ist die Region zu dem Zentrum der chemischen Industrie der DDR entwickelt worden. Die Entwicklung dieses Industriezweiges aber ist in der Literatur wesentlich besser dokumentiert als andere Industriezweige (144,12,21,131,132,150-188). Ebenso galten die in den 50er und 60er vorgenommenen großen Investitionsvorhaben als "Großbauten des Kommunismus" und sind daher relativ gut dokumentiert (131), so daß auch hinsichtlich des Zweiges die Literaturlage (vgl. auch die Industriezweigschrift "Chemische Technik" (144)) überdurchschnittlich günstig ist.

2.2.3.

Als vorteilhaft kann weiter gelten, dass mit dem Aufbau der Stadt "Halle-Neustadt" als Chemiearbeiterstadt im Einzugsgebiet des Werks ein stadsgeschichtlich hervorragend dokumentierter Vorgang vorliegt (28-32,67,84). Regional- und stadsgeschichtlich kann festgestellt werden, daß zur politischen Entwicklung des Landes (60,61), der Region (75-78,107) und der Stadt Halle (65,108,109,172) eine Reihe von Untersuchungen vorliegen, die herangezogen werden können.

2.2.4.

Ebenso günstig wirkt sich aus, daß die chemische Industrie als wirtschaftsintensive Produktion enge Verbindungen zu Wissenschaftsinstitutionen unterhält - an erster Stelle sind hier natürlich die IH für Chemie Leuna-Merseburg und die Universität Halle zu nennen. Aus der gut dokumentierten Geschichte dieser Institutionen ist manches zu erfahren über die hinein spielende Industriegegeschichte. Andererseits sind in Halle geographische bzw. soziologische Wissenschaftseintrichtungen, die sich die Untersuchung der Vergesellschaftungsprozesse in der Chemieindustrie selbst zum Gegenstand gemacht haben und deren Ergebnisse unmittelbar herangezogen werden können.

2. 2. 5. Endlich gehört auch der ausgewählte Betrieb zu den traditionsreichen (33, 102, 40-114) Großbetrieben der DDR, dessen politische (122) und Produktionsgeschichte (123, 90) überdurchschnittlich gut dokumentiert ist. Ob allerdings die erwähnten Diplomarbeiten als Quelle herangezogen werden können, ist zweifelhaft. Bei der Untersuchung soll entsprechend dem nützlichen Hinweis bei Voigt (326) versucht werden, medizinische, insbesondere arbeitshygienische Literatur, die zu Betrieb, Zweig und Region vorliegen (43, 47-53, 56-58, 70-73, 96, 100, 101) unter dem Gesichtspunkt heranzuziehen, daß diese Analysen häufig zahlreiche soziologisch relevante Daten enthalten und Aufschluß über die betriebliche Sozialstruktur geben können.

Insgesamt gehe ich davon aus, daß in der Kombination der Ebenen der Region/ des Zweiges/ der Stadt/ des Betriebs, die je für sich genommenen überdurchschnittlich gut dokumentiert sind, ein Fortschritt in dem Versuch erreicht werden kann, die historische Sozialstrukturentwicklung in der DDR über den bislang erreichten Rahmen hinaus zu erfassen.

2. 3. Fallstudie Rostock (Forschungsstand Stadt)

Parallel zu dieser betriebsbezogenen soll eine stadtbezogene historische Sozialstrukturanalyse durchgeführt werden. Auch die Auswahl der Stadt Rostock ergibt sich wesentlich aus dem vorhandenen Material.

2. 3. 1. Zur Entwicklung der Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur im Norden der DDR liegen einige Studien vor, die in den 70er Jahren von Geographen veröffentlicht wurden (7, 203, 209, 212, 213, 217, 221, 246).

2. 3. 2. Zur ökonomischen (226, 229, 232, 220), bzw. politischen (218, 219, 222, 223, 225, 228, 231) Entwicklung des Bezirks Rostock und auch der Stadt liegen ebenfalls, zum Teil sehr etablierte und umfassende Untersuchungen vor.

2. 3. 3. Ebenso sind eine Reihe von stadtgeschichtlichen und regionsgeschichtlichen Arbeiten publiziert worden, die soziologisch relevantes Material enthalten (195-205, 207, 219, 225, 228, 231, 253-260).

2. 3. 4. Hervorzuheben ist, daß an der Universität Rostock ein Zentrum der sich in der DDR-Soziologie rasch ausdehnenden Diskussion über Sozialplanung (344) und Lebensweise existiert, das mit an erster Stelle in der DDR eine Schlüsselpublikation zum Thema Sozialplanung als Planung gesellschaftlicher Verhältnisse erstellt hat, die zahlreiche Daten zu Stadt und Bezirk Rostock enthält (20)

2. 3. 5. Rostock ist eine der ganz wenigen Großstädte der DDR, deren sozialstrukturelle Entwicklung vor (204) und nach 1945 (211) untersucht worden ist. Dieser Sachverhalt ist besonders hervorzuheben.

2. 3. 6. Ebenso wichtig ist das Vorliegen einer Reihe betriebsgeschichtlicher Darstellungen von Betriebes Rostocks (233-242, 251), die mit der stadtsoziologischen Analyse - die ihrerseits übrigens zunehmend auch hinsichtlich der Untersuchung städtischer Sozialstrukturen in der DDR-Soziologie an Bedeutung gewinnt (244, 245, 247) - knüpft werden können. Mitte 1978 erschien im Jahrbuch Wirtschaftsgesichte die erste zweigspezifische historische Analyse der Sozialstruktur der Arbeiterklasse am Beispiel der Ostseewerften (248).

Insgesamt gehe ich davon aus, daß die Stadt Rostock die in der DDR-Literatur sozialstrukturanalytisch bislang am besten erschlossene Stadt ist. Sie wurde deshalb ausgewählt.

F o r s c h u n g s p r o g r a m m

Nach der Begründung der Auswahl der Forschungsgegenstände ist nun im einzelnen darzustellen, welche Forschungsobjekte, also Seiten/Aspekte/Dimensionen usw. dieser Gegen-

stände untersucht werden sollen.

3. 1. Vertiefung der Basisstudie

Zunächst geht es um eine Fortschreibung der Fragestellungen der Basisstudie. Die dort thematisierten Forschungsobjekte und die damit zusammenhängenden Probleme sollen in einer betriebs- und stadtbezogenen Fallstudie aufgenommen, detailliert und konkretisiert werden. Die spezifischen Fragestellungen, die hierbei aufzuheben, sind natürlich zunächst, inwieweit sich allgemeine Tendenzen der Sozialstrukturentwicklung territorial, örtlich bzw. betrieblich reproduzieren bzw. modifiziert werden. Die Basisstudie hat zumindest in gewissem Umfang offen lassen müssen, ob die von ihr zusammengetragenen empirischen Daten zur Sozialstrukturentwicklung der DDR die von der DDR Soziologie behaupteten Entwicklungstendenzen (Konstitutionsprozeß/Annäherung) bestätigen oder widerlegen. Die vorgeschlagenen Fallstudien haben daher zunächst das Ziel diesem durchaus unbefriedigenden Zustand abzu helfen und zu einer empirisch gesicherten Beantwortung dieser leiten den Fragestellung beizutragen. Und diese Fragestellung ist m. E. die Grundfrage jeder Sozialstrukturforschung.

Dabei gehe ich davon aus, daß eine Verallgemeinerung nur mit äußerster Zurückhaltung anzustreben ist. Immerhin ist aber von dem gewichtigsten Tatbestand auszugehen, daß 1/4 der DDR-Bevölkerung mittlerweile in Großstädten lebt, ebenso rund 1/4 der Arbeiter der Großindustrie in den 18 Bezirks- und Großstädten der DDR und daher die Frage nach einer theoretischen und empirischen Befassung mit der Sozialstruktur großer Städte in den sozialistischen Gesellschaften von wachsender Bedeutung ist.

3. 2. Territoriale Sozialstruktur der Arbeiterklasse

Die regionale bzw. territoriale Sozialstrukturanalyse ist in der vorliegenden Basisuntersuchung wie auch im Gesamtfeld der Sozialstrukturanalyse der DDR bislang vernach-

lässigt worden. Einen ersten wichtigen Ansatz bietet die sorgfältige Untersuchung zum Zusammenhang von Industrialisierung und regionaler Mobilität, die 1979 von Hübner (DDR) publiziert wurde (267). Es soll daher versucht werden, die territoriale Gliederung der Arbeiterklasse, insbesondere der Gruppe der Produktionsarbeiter in der DDR zu untersuchen. Zumindest die regionale Gliederung, nach Wirtschaftsbereichen, nach unmittelbar produzierenden/Zirkulations- und sonstigen produktiven Zweigen/ nichtproduktiven Zweigen und nach der Qualifikationsstruktur kann erarbeitet werden.

3. 3. Einbeziehung weiterer Gruppen

Die in der Basisstudie vorgenommene Strukturanalyse hat sich auf die Gruppe der industriellen Produktionsarbeiter konzentriert, nicht zuletzt aufgrund der vergleichsweise günstigen Materiallage. Ergänzt werden muß diese Analyse um die Gruppen der (Produktions-)Arbeiter in den Bereichen von

- Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesen
- Handel
- Bauindustrie
- Landwirtschaft
- Betriebe mit staatlicher Beteiligung (bis Anfang der 70er Jahre)

Zur Untersuchung dieser Gruppe sind unterschiedliche Vorgehen gemacht worden. Eine empirische Untersuchung ist am ehesten für die drei zuletzt genannten Gruppen möglich. Hier liegen teilweise auch Dissertationen vor. Entsprechend der Basisstudie wird eine historische Entwicklungsanalyse angestrebt. Das Ziel des Arbeitsvorhabens ist begrenzt: Es geht um die Abrundung der bereits vorliegenden Analyse im Sinne einer Komplettierung des Untersuchungsfeldes.

3. 4. Untersuchung der unteren Schichten der Arbeiter- klasse der DDR

Diese wie die folgenden Vorhaben des Arbeitsprogramms zielen u. a. darauf ab, das Problem der inneren Struktur der Arbeiterklasse mit den in der Literatur relativ breit diskutierten Fragen ihrer Abgrenzung zu verbinden.

Die in der DDR publizierten empirischen Sozialstrukturanalysen haben sich weitgehend darum bemüht, in der Skizze des 'Kerns' der Arbeiterklasse (qualifizierte Produktionsarbeiter in den industriellen Großbetrieben) eine Ausbildung solcher Sozialmerkmale nachzuweisen, die dem gesellschaftspolitischen Leitbild der SED entsprechen. In diesen Skizzen sind erstmals eine Reihe von Daten über die unteren Schichten der Arbeiterklasse erhoben bzw. publiziert worden. Bei dieser Gruppe scheint eine deutliche Konzentration spezifischer Statusattribute vorzuliegen: körperlich (sehr) schwere Arbeit, niedrige oder gar keine Qualifikation, unterdurchschnittliche Arbeitsbedingungen mit relativ hoher Unfall- und Krankheitshäufigkeit und hohem Anteil von Sichtarbeit, unterdurchschnittliche Reproduktionsbedingungen (Wohnraum, Konsumgüterverfügung). Entsprechende Daten in der Sozialstrukturforschung sollten nun zusammengefaßt werden mit dem Ziel, drei Fragen zu beantworten:

- a.) läßt sich der Umfang dieser Gruppe sozialstatistisch erfassen?
- b.) läßt sich (entsprechend dem klassischen Konzept Wesolowski's) eine Verringerung der Spannweite (Varianz der einzelnen Statushierarchien nachweisen?
- c.) kommt es zu einer "Dekomposition" der Statusattribute und damit zu einer Verringerung der sozialen Ungleichheit innerhalb der Arbeiterklasse der DDR, wie dies von einer Zahl von DDR-Soziologen behauptet wird?

Mit der Untersuchung dieser Gruppen sind noch einige wei-

tere Erwägungen verknüpft. In der Bundesrepublik sind in den 70er Jahren im Zusammenhang mit der krisenhaften ökonomischen Entwicklung im großen Umfang Prozesse sozialer Verelendung und Pauperisierung in Gang gesetzt worden, die sich zentral über eine stabile "neue" Fraktion vor allem der Arbeiterschaft - den Arbeitslosen - vermitteln. Da von der Existenz einer solchen Gruppe in der DDR nicht ausgegangen werden kann, erhebt sich natürlich die Frage, ob in der DDR vergleichbare verelendete Schichten innerhalb der Arbeiterschaft existieren und wie der Mechanismus des sozialen Abstiegs in der DDR aussieht. Über Abstiegsprozesse schweigt sich die DDR-Soziologie bislang aus, ebenso weitgehend andere Gesellschaftswissenschaften und außerwissenschaftliche Öffentlichkeiten. Ebensovienig ist bislang untersucht worden, ob eine solche Tendenz in der DDR-Gesellschaft überhaupt existiert, welchen Umfang sie hat und welche Ursachen.

Der Frage nach diesen Schichten soll in beiden Fallstudien nachgegangen werden.

3. 5. Fortführung der Analyse des "Kerns der Arbeiterklasse"

Im Mittelpunkt der Sozialstrukturanalyse der Arbeiterklasse der DDR steht spätestens seit Anfang der 70er Jahre das Bemühen, die innere Gliederung dieser Klasse und ihre Entwicklungstendenzen komplex zu fassen. Dem sogenannten "Kern-Hüllen-Modell" folgend, spielt dabei der Versuch eine zentrale Rolle, einen Kern der Arbeiterklasse zu identifizieren, dessen herausragenden Sozialmerkmale die Kern-Hüllen-Struktur zur entscheidenden und auch politisch relevanten Binnendifferenzierung der Arbeiterklasse werden lassen. Dieser Fragestellung nach dem Kern der Arbeiterklasse soll hier in verschiedener Weise nachgegangen werden:

3. 5. 1. Kernanalyse in den Fallstudien

Zunächst ist sie - durchaus korellierend mit der unter 3.4. skizzierten Fragestellung nach den unteren Schichten in der Arbeiterklasse - ein zentrales Problem bei der Durchführung der zwei Fallstudien bzw. der Aufarbeitung der wirtschafts- bzw. sozialgeographischen Literatur.

3. 5. 2. Strukturdarstellung in der Betriebshistoriographie

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß für eine Sozialstrukturanalyse der DDR die ca. 1500 betriebsgeschichtlichen Arbeiten, die in der DDR bislang publiziert wurden, eine Fülle von Daten enthalten, die für eine Analyse der Binnenstruktur der Arbeiterklasse von Bedeutung sind. Es soll versucht werden, die in der betrieblichen Historiographie der DDR zentral präsentierten Arbeiten - natürlicherweise insbesondere zu Großbetrieben (z. B. 262, 25-27, 265, 124, 125, 302-307 128-130) - soweit wie möglich entsprechend dieser Fragestellung durchzuarbeiten. Die bislang in der DDR erschienenen Betriebsgeschichten sind zentral zusammengefaßt in der Bibliothek des Instituts für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin. Eine partielle Einsicht in dieses Material sollte bei einem Forschungsaufenthalt möglich sein.

3. 5. 4. Analyse der Wettbewerbs- und Neuererbewegung unter sozialstrukturanalytischen Aspekten

Unverständlich scheint mir, daß in der DDR seit Jahren umfangreich publizierte Materialien zur sog. Wettbewerbs- und Neuererbewegung bislang in der BRD noch nicht zum Anlaß genommen wurden, sich diese Gruppierung zum Gegenstand der Analyse zu machen. Dies bietet sich nämlich aus zwei Gründen an:

a) in keiner anderen Gruppe repräsentiert sich entsprechend der vorliegenden Darstellungen aus der DDR so exakt das gesellschaftspolitische Leitbild der "sozialistischen Arbeiterklasse". In der Wettbewerbs- und insbe-

sondere Neuererbewegung prägten sich - so die These - die Sozialmerkmale der Klasse deutlich aus - findet sich die soziologische Repräsentation des politischen Avantgardismus in der sozialen Struktur;

b) daher gehören auch die Mitglieder der Wettbewerbs- und Neuererbewegung zu derjenigen Gruppe innerhalb der Arbeiterklasse der DDR, die weitaus am "sichtbarsten" ist. Es existieren eine große Zahl von gerade auch historisch ansetzenden Untersuchungen insbesondere von Roesler (327-333, 261, 233, 295), die eine Fülle von sozialstrukturanalytisch äußerst aufschlußreichem Material enthalten. Diese Analysen zeichnen m. E. tatsächlich vorhandene und gesellschaftspolitisch reflektierte und wirksam werdende Strukturdifferenzierungen innerhalb der Arbeiterklasse der DDR ab; sie können nicht als bloße Propaganda verstanden werden, denn sie reflektieren den prozessualen Ausdruck der Institutionalisation des für sozialistische Systeme zentralen Prinzips des Avantgardismus in der sozialen Struktur selbst und erfassen weithin die soziale Stütze des politischen Oberbaus in der Arbeiterklasse.

Auch diese, über die eigentliche soziologische Aufgabenstellung hinausgehende Erwägung rechtfertigt die Absicht, die vorliegenden Sekundäranalysen zur Wettbewerbs- und Neuererbewegung unter der skizzierten Fragestellung aufzuarbeiten mit dem Ziel einer Überprüfung des Kern-Hüllen-Modells. Dabei gehe ich davon aus, daß die sozialökonomische bzw. arbeitsfunktionale Abgrenzung von "Kern" und "Hülle" sich über diese Institutionalisationen der "Wettbewerbs"- und "Neuererbewegungen" verformt zur Strukturdifferenzierung eines relativ deutlich abgrenzbaren avantgardistischen sozialen Blocks innerhalb der Arbeiterklasse als der in kürzeren Zeiträumen entscheidenden Strukturgliederung innerhalb der Arbeiterschaft, anhand deren Entwicklung auch Aussagen über Integrations- und Differenzierungsprozesse innerhalb der gesamten Klasse gemacht werden können.

3.6. Analyse der ingenieur-technischen Intelligenz

Die Auseinandersetzung mit den eingangs genannten zwei Hauptthesen der DDR-Sozialstrukturforschung ist in der Basisstudie im wesentlichen in der Weise geführt worden, daß den damit behaupteten Annäherungstendenzen bzw. der Ausprägung neuer Sozialmerkmale in n e r h a l b der Arbeiterklasse nachgegangen wurde. Auf eine Analyse des in der Literatur breit verhandelten Annäherungsprozesse von Intelligenz und Arbeiterklasse (siehe zuletzt 334) wurde verzichtet. Diese Untersuchung soll nun vorgenommen werden.

Dabei muss berücksichtigt werden, daß die Schicht der Intelligenz sowohl in der BRD als auch in der DDR bislang häufig, aber selektiv analysiert worden ist. Untersucht wurden vor allem die politische, wissenschaftliche, pädagogische und die künstlerische Intelligenz. Kaum analysiert wurde dagegen bisher die (ingenieur-)technische Intelligenz. Zur Diskussion des Problems der sozialen Annäherung ist diese Gruppe jedoch besonders gut geeignet, da sie wie keine andere Intelligenzgruppe räumlich, funktional, sozial und ökonomisch auf den materiellen Produktionsprozess bezogen ist. Neben des Ergebnisses einiger in der DDR publizierter soziologischer Untersuchungen (227, 86, 263, 270-293) können bei der Analyse zahlreiche Daten herangezogen werden, die in den Publikationen der Ingenieurorganisation "Kammer der Technik" (vgl. 271-291) und in den Industriezeitungschriften (z.B. 144, 314) zu finden sind, die bislang kaum bzw. im letzten Fall erstaunlicherweise überhaupt nicht unter sozialstrukturanalytischen Aspekten ausgewertet wurden.

Inwieweit sich hier zugleich eine Organisationsgeschichte der Sozialgruppe der ingenieurtechnischen Intelligenz in der DDR erarbeiten lässt, an der angesichts der zahlreichen seit Anfang der 70er Jahre in der BRD erschienenen Arbeiten zur technischen Intelligenz vor 1933 und nach 1945 in der BRD mit Sicherheit grosses Interesse wäre und die noch nicht existiert, hängt von der verfügbaren Zeit ab. Diese Untersuchung ist auf die Gesamtgruppe der ingenieur-

technischen Intelligenz abgestellt; es wird jedoch möglich sein, auch in den zwei Fallstudien Leuna/Rostock dieser Frage nachzugehen, da teilweise sogar entsprechende soziologische Studien vorliegen.

3.7. Analyse der politisch-administrativen Intelligenz

Ebenfalls relativ selbständiger Art ist das abschließende Arbeitsvorhaben einer soziologischen Charakterisierung der politisch-administrativen Intelligenz in der DDR, das natürlich ein begrenztes, aber für das (Selbst-) Verständnis der DDR-Gesellschaft zentrales theoretisches Problem impliziert. Hierzu liegen eine Reihe von empirisch-soziologischen Elitestudien eher traditioneller Art vor (335-8, 345-350), Klassentheoretische Ansätze (339-340) sowie bislang kaum beachtet, kontroverse Ansätze in der DDR - Soziologie (vgl. 315), die sich grundlegend voneinander unterscheiden und zentral mit der Kategorie der "Repräsentanz" bei der Charakterisierung politischer Herrschaft arbeiten. Auch in herrschafts- (341) bzw. organisationssoziologischen (342) Studien spielen sozialstrukturanalytische Dimensionen eine zunehmende Rolle und tragen zu einer Überwindung der abstrakten und extrem typisierenden Modellgebundenen staats- und bürokratiethoretischen Diskussion bei, die gerade bei der Erforschung von politischen Verhältnissen der sozialistischen Länder nachgerade nichts zur Ermittlung empirisch identifizierbarer Handlungszusammenhänge in politischen Systemen beigetragen haben. Hier soll die sich entwickelnde 'offizielle' Diskussion in der DDR (und, soweit zugänglich, in Polen, Ungarn, UdSSR) zusammengefasst und mit den obengenannten Ansätzen konfrontiert werden.

Etwas abweichend von den anderen Teilen der Studie soll die theoretische Diskussion hier also größeres Gewicht erhalten. Ein Vergleich mit den methodischen Vorgehensweisen bei der soziologischen Analyse von Führungsgruppen in der BRD soll unternommen werden. Als Ausgangshypothese gilt die Annahme, daß die politisch-administrativen Führungsgruppen der DDR sozialstrukturell zu Schicht der Intelligenz gehören, aber die Merkmale dieser Schicht

relativ schwach ausprägen (315). Ebenso soll der sich aus den verbreiteten Charakterisierungen in der Literatur naheliegenderweise ergebene Schluß untersucht werden, ob wir es im Falle der Beziehungen zwischen der ingenieur-technischen Intelligenz und der Arbeiterklasse mit Annäherungsprozessen zu tun haben, die mit einer Abschwächung der für die Intelligenzschicht charakteristischen Sozialmerkmale verbunden sind, während auf der anderen Seite die Beziehungen zwischen der historisch zweifellos aus der Arbeiterklasse kommenden politisch-administrativen Intelligenz und der materiell produzierenden Arbeiterklasse entgegengesetzt gerichtet sind: auf wachsende soziale Ungleichheit und zunehmende Ausprägung sozialtypischer Schichtmerkmale der Intelligenz bei der politisch-administrativen Führungsgruppe. Sollte sich ein solch' gegenläufiger Prozess nachweisen lassen, ist natürlich auch die These einer relativ einheitlichen sozialen Schicht der Intelligenz schwer aufrechtzuerhalten. Damit wäre das sozialstrukturelle Basismodell der DDR-Soziologie in Frage gestellt.

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß eine gesicherte Beantwortung dieser Frage ohne eine Untersuchung gerade der angestellten administrativen Intelligenz, weiter noch: der Gruppe der Angestellten insgesamt kaum möglich ist. Daher wird es in diesem Kontext auf jedem Fall notwendig sein, die dürftigen vorliegenden Daten zur Gruppe der Angestellten - die sich nach der Darstellung der DDR-Soziologie ja auf die zwei Grundklassen und die Schicht der Intelligenz verteilt - zusammenzufassen und ein soziales Profil der Kategorie der Angestellten zu zeichnen. Eine solche Absicht wird insofern erleichtert, als in der sowjetischen soziologischen Literatur (343) sich zunehmend eine entsprechende begriffliche, sozialstatistische und sozialstrukturanalytische Beschäftigung mit dieser Gruppe findet und andererseits auch in der DDR eine rasch wachsende Literatur zum Verwaltungsbereich existiert, die sozialstrukturanalytisch relevante Daten enthält.

A b l a u f g l i e d e r u n g

Zunächst ermöglicht insgesamt die Verbundstruktur des Forschungsprojekts eine flexible Vorgehensweise. Insbesondere die zwei letzten Einzelprojekte zur Intelligenz haben einen relativ selbständigen Charakter. Ihre Durchführung hängt von der verfügbaren Zeit ab. Sollten sie nicht durchgeführt werden können, bleiben zwar m.E. äußerst wichtige Aspekte offen, werden aber andererseits die zunächst genannten Teilprojekte, insbesondere die Fallstudien nicht gefährdet.

Weiter ist zu berücksichtigen, daß dieses Projekt in seinen einzelnen Vorhaben auf die bereits ausgearbeitete Basisstudie einerseits, auf eine noch zu erstellende systemvergleichende Sozialstruktur-analyse andererseits bezogen ist. Basisstudie, Projekt und späterer Vergleich sind als einheitliche Gesamtuntersuchung zur Sozialstruktur der DDR konzipiert, die versucht, die Grundmerkmale dieser Gesellschaft vor allem mit den Mitteln empirischer Sozialstrukturforschung zu erfassen und in ihrem geschichtlichen Gewordensein zu verstehen.

Zeitplan und Gliederung

PHASE 1: 1.4.1981 - 1.4.1982

1. Aktualisierung und Ergänzung der vorliegenden Basisstudie (Habilitation des Verfassers)
2. Diskussion der theoretischen und methodologischen Probleme vergleichender Sozialstruktur-analyse BRD/DDR (vgl. Anhang)
3. Durchführung Literaturrecherchen in Frankfurt und Erlangen
4. Durchführung von Expertengesprächen (Zimmermann, Erbe, Lötsch, Roesler, Hübner, Bensing, Voigt)

ANHANG

5.

Probleme eines soziologischen Vergleichs der Sozialstrukturen beider deutscher Staaten

Bereits die offensichtliche Abtinnenz der drei Anfang der 70er Jahre publizierten "Berichte und Materialien zur Lage der Nation" ¹⁾ von Vergleichen der Sozialstruktur beider deutscher Staaten legt die Annahme nahe, daß dieser Bereich in den vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analysen bislang kaum Aufmerksamkeit gefunden hat. Ein Überblick über die bislang publizierten systemvergleichenden Arbeiten bestätigt diesen Eindruck weitgehend. Eine gewisse Ausnahme stellen die frühen Arbeiten von Bosch, Storbeck und Mitzscherling ²⁾ dar, die von einigen wenigen Untersuchungen in den 60er und 70er Jahren gefolgt wurden ³⁾. Wie sind diese Arbeiten insgesamt einzuschätzen?

a) Die drei genannten frühen Arbeiten sind sicherlich in zahlreichen theoretischen, begrifflichen und auch empirischen Merkmalen zu kritisieren. Ihr gegenüber späteren Studien positiv hervorzuhebendes Merkmal ist jedoch die strikte Orientierung an sozialstatistischer und bevölkerungsstatistischer Analyse. Diese Orientierung führt allerdings dazu, daß sich hier Sozialstrukturforschung tendenziell in Sozialstatistik erschöpft. Sie versäumen zudem nicht selten, im Impetus, das Gemeinsame an der Entwicklung beider deutscher Staaten herauszuarbeiten, das Unterschiedliche zureichend zu vermerken.

b) Die Arbeiten der Bendix, Lenski, Krejci oder Dahrendorf in der Folgejahre Phase machen zunächst diese verkürzende Gleichsetzung nicht mit. Vielmehr streben sie mehr oder weniger stark danach, einen spezifischen makrosoziologischen Ansatz - die Modernisierungskonzeption - zum Tragen zu bringen. Daher wird hier deutlich abge-

PHASE 2: 1.4.1982 - 15.11.1983

1. Analyse der territorialen Struktur der Arbeiterklasse der DDR
2. Untersuchung weiterer, in der Basisstudie noch nicht analysierter Gruppen der Arbeiterklasse der DDR
3. Untersuchung der unteren Schichten der Arbeiterklasse der DDR - das Verelendungsproblem
4. Analyse des "Kerns" der Arbeiterklasse insbesondere in der Betriebsgeschichtsschreibung der DDR vorwiegend anhand der Neuerer- und Wettbewerbsbewegung in der DDR (Archivaufenthalt am Institut für Wirtschaftsgeschichte der AdW und an der Berliner Stadtbibliothek, ev. Universität Leipzig)
5. Technische und konzeptionelle Vorbereitung der Fallstudien

PHASE 3: 15.11.1983 - 1.4.1985

1. Erstellung eines Projektberichts über die Teilprojekte der zwei ersten Phasen. Aktualisierung der Basisstudie und Integrierung der Projektergebnisse.
2. Durchführung der Fallstudie Leuna (Forschungsaufenthalt IH für Chemie Leuna-Merseburg; Universität Halle; ev. Besuch Leuna-Werke)
3. Durchführung der Fallstudie Rostock (Forschungsaufenthalt Universität u. Stadtarchiv Rostock)
4. Analyse der ingenieur-technischen Intelligenz
5. Analyse der politisch-administrativen Intelligenz (Literaturstudien).

stellt auf die Formulierung einer Theorie der Sozialstruktur und ihrer Entwicklung. Vor allem die Dahrendorfsche Analyse beeindruckt auch heute noch in ihrem Bemühen, dem Betrachter ein analytisch begründetes Bild der Totalität einer Gesellschaft zu liefern, in dem über die sozialstatistische Zerfällung der soziologischen Tatsachen nicht die historische Dimension in Vergessenheit gerät. Sie knüpfte daher bei ihrem sozialstrukturanalytischen Systemvergleich an dem klassischen Anspruch der Soziologie an, Gesellschaft als Totalität zu erfassen. Negativ unterscheiden sich diese Arbeiten von den früheren systemvergleichenden Untersuchungen dadurch, daß sie ins andere Extrem fallen und der sozialstatistischen bzw. bevölkerungstatistischen Datenerhebung kaum Gewicht geben.

c) Zugespitzt formuliert könnte man die folgende Forschungphase, für welche etwa die "Materialien" stehen können, dadurch kennzeichnen, daß hier streng genommen die Sozialstatistik noch weiter zur Bevölkerungsstatistik verdünnt wurde. Die Dimension der Sozialstruktur - von jener einer eventuell existierenden Klassenstruktur ganz zu schweigen - wird weitgehend ausgeklammert, sozialstatistisch nicht systematisch ausgewiesen, theoretisch nicht reflektiert. Sie ist ebenso wenig ordnendes Prinzip für die Gliederung der skizzierten wirtschaftlichen und sozialpolitischen Sachverhalte. Das bedeutet auch, daß in diesen Materialien von den sozialen Subjekten, die in irgendeiner Weise ja diejenigen Tatbestände ständig schaffen, welche dann deskriptiv erfaßt werden in der Tabellenvielfalt der Materialien, eben nicht die Rede ist.

Insgesamt wird die DDR als eine gegenüber der BRD zwar zurückgebliebene, aber insgesamt vergleichsweise "moderne" Industriegesellschaft angesehen. Die zur vergleichenden Charakterisierung dieser Gesellschaft herangezogenen Kategorien sind "Schicht", "soziale Gruppe" und "Elite". Dabei erfolgt der Gebrauch dieser Begriffe in zwei unterschiedlichen Interpretationskontexten: einerseits wird betont, daß die DDR keine Klassengesellschaft

schaft ist und ihre Sozialstruktur als hierarchisches Schichtungsgefüge analog zu dem der BRD zu konzipieren sei. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der Analyse der Oberschicht 4). Andererseits wird von einem Prozess der Relevanzminderung der Klassendimension und einem Bedeutungszuwachs der Schichtengliederung ausgegangen. Erkennbar sei dieser Prozess am Zerfall der Arbeiterklasse in ein vielfältiges Gefüge einzelner Gruppen, dem starken Vordringen der Gruppe der Angestellten und dem Wachstum der Intelligenz - alles Prozesse, die sich einer klassentheoretischen Reflektion entziehen 5).

Beide Ansätze sind sich daher methodisch einig darin, dass es gelte, einzelne soziale Gruppen miteinander zu vergleichen. Große Skepsis herrscht gegenüber allen Bestrebungen, Regelmäßigkeiten, Tendenzen oder gar Gesetze der sozialen Entwicklung in den zwei Gesellschaften aufzufindig machen zu wollen - doch m.E. ist diese Skepsis häufig bloß rhetorisch. Denn hinsichtlich der Sozialstruktur der DDR werden theoretische Aussagen über derartige Sachverhalte durchaus gemacht. Was diese Gesellschaft zusammenhält (und zugleich potentiell desintegriert) ist die innere Beziehung der Ungleichheit. Zur Erforschung der sozialen Ungleichheit - der "ersten Frage der soziologischen Wissenschaft" (Dahrendorf) - wird das differenzierte und traditionelle Instrumentarium der Schichtungsforschung in Einsatz gebracht 6). Erörtert werden Unterschiede im Einkommen und vor allem der Einkommenshöhe; die Verteilung von Wohnraum; der kulturelle Konsum und der Lebensstil (etwa: Schichtenspezifik der Verteilung von Konsumgütern; soziokulturelle Differenzierung der Medienkonsumtion usw.); Prestige von Berufen und Beschäftigungen; Geschlechterdifferenzierungen in Arbeit, Einkommen, Haushalt, Zeitfondsstruktur; schichtenspezifische Selektion im Bildungswesen; endlich soziale Mobilitätsprozesse als Funktion von Industrialisierung etc., womit im Ergebnis das Bild einer stark stratifizierten Gesellschaft entsteht. Dabei wird davon ausgegangen, dass in diesen Ländern - im Unterschied zu den kapita-

listischen Gesellschaften - die soziale Ungleichheit zunimmt 7). Diese Zunahme lasse sich auf dem Niveau der sozialen Gruppen vor allem an dem Anwachsen der Intelligenz und der Existenz einer Elitenpluralität erkennen, der gegenüber die Rolle der Arbeiterklasse immer unbedeutender werde 8),

Für eine Sozialstrukturanalyse stellt sich somit als erstes empirisches und theoretisches Problem die Beantwortung der Frage, ob eine zunehmende soziale (Un-)Gleichheit in beiden deutschen Staaten feststellbar ist. Dabei ist zu klären, inwieweit soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit zusammenfallen.

Als zweites Problem ergibt sich die Frage nach den Ursachen der betrachteten Prozesse.

M.W. existiert bislang kein systematischer, faktorenanalytisch geleiteter Versuch, die Ursachen sozialer Gleichheit/Ungleichheit in sozialistischen/kapitalistischen Gesellschaftsordnung detailliert miteinander zu vergleichen. Die Argumentation hinsichtlich der sozialen Struktur der DDR, mit der es sich auseinanderzusetzen gilt, ist folgender Art:

1. Die zunehmende soziale Ungleichheit in der DDR hat ihre Ursache im Bereich der Produktivkräfte. Sie ist Ausfluß der zunehmenden Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der vor allem die berufliche Arbeitsteilung vertieft und zahlreiche neue Beschäftigtengruppen auf differenzierten Niveaus entstehen läßt.
2. Nach der Ansicht einer Reihe von Autoren entfaltet sich diese letztlich technisch determinierte soziale Ungleichheit zu in Polarisierung, d.h. die soziale Ungleichheit entfaltet sich zum Antagonismus als der grundlegenden Beziehung (Struktur) dieser Gesellschaftsordnung. Um diese Radikalisierung des Differenzierungskonzepts durchführen zu können, wird auf einen zweiten Ursachenfaktor zurückgegriffen: die Politik. Politik ist die letzte, die gewichtigste Determinante von Stratifizierungsprozessen und verleiht diesen ihre antagonis-tische Qualität.

Hier wird also davon ausgegangen, dass die diagnostizierte, zum Antagonismus zugespitzte soziale Ungleichheit das Ergebnis einer, zum Antagonismus zugespitzten politischen Ungleichheit ist 9).

Diese These leistet Zweierlei. Erstens hilft sie zu begründen, dass in beiden deutschen Staaten die Sozialstrukturentwicklung unterschiedlich verläuft. Denn wird nur die Produktivkraftentwicklung als Determinante von Sozialstrukturentwicklung angesehen, so müsste man annehmen, daß auch in der BRD die soziale Ungleichheit wächst und sogar angesichts des entwickelteren Standes der Produktivkräfte weiter fortgeschritten ist als in der DDR.. Indem ein zweiter Faktor eingeführt wird (die Politik), der in der BRD, so wird impliziert, nur eine sekundäre oder sogar gar keine sozialdifferenzierende Wirkung ausübt, ist zumindest die Annahme zwingend, daß im Vergleich zur BRD die soziale Ungleichheit in der DDR wesentlich ausgeprägter ist. Zweitens hilft diese Annahme, entgegenstehende Sachverhalte zu verarbeiten. Denn gerade in der Sozialstrukturanalyse der BRD findet sich oftmals die Annahme, daß die Produktivkraftentwicklung neben differenzierenden auch sozialhomogenisierende Wirkungen hervorbringt, indem Unterschiede in den traditionellen Gesellschaftsstrukturen im Modernisierungsprozess überwunden werden. Deutlich werden solche Homogenisierungsleistungen etwa, wenn man das Verhältnis zwischen den Geschlechtern oder zwischen Stadt und Land betrachtet. Dabei wird nun in der systemvergleichenden Perspektive davon ausgegangen, dass die entgegenlaufenden Tendenzen zur Egalisierung und sozialen Homogenisierung, als Ausdruck einer Vereinheitlichung der Lebenslage der Mehrheit der Bevölkerung und als übergreifende Angleichungstendenzen innerhalb der Tendenz zum Antagonismus zu interpretieren seien. Der Umschlag der Differenzierung in den Antagonismus schließt auf beiden Polen der Gesellschaftsgliederung eine innere Homogenisierung mit ein. Daher steigert das radikalisierte Differenzierungskonzept seine Erklärungskraft: es kann im Gegensatz zur einfachen Differenzierungstheorie, die eine

mehr oder weniger umfassende und ununterbrochene Tendenz zur Vertiefung der sozialen Ungleichheit behauptet und mit dem Problem nicht fertig werden kann, wann und warum die Wirkungsrichtung der Produktivkräfte sich von der Homogenisierung (Sprung von der Tradition in die Moderne) in die Differenzierung verwandelt, entgegenstehende Prozesse mit dem Hinweis auf die übergreifende Tendenz zum Antagonismus verarbeiten.

Bei der Analyse der Ursachen sozialer Ungleichheit bzw. Gleichheit sind damit zwei Probleme aufgeworfen worden, die untersucht werden müssen:

a) Die Frage nach der Wirkungsrichtung der Produktivkräfte, insbesondere des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die soziale Struktur der Gesellschaft. Welche der vorgeführten Annahmen (Differenzierungs-Homogenisierungsthese) trifft zu? Oder sind beide Thesen - mehr oder weniger - miteinander verträglich? Ist die Frage in einem historisierenden Ansatz beantwortbar?

b) Deutlich ist die überragende Rolle, welche die Politik in der Begründung von Beziehungen weitreichender sozialer Ungleichheit spielt; sehr selten - etwa in Fallstudien zur Lage der Frau - wird angenommen, daß Zunahme sozialer Gleichheit auf politisches Handeln zurückzuführen sei. Im wesentlichen sind die Beziehungen zwischen Politik und Sozialstruktur eindeutig: Politik determiniert Sozialstruktur (hat sie weithin zur Disposition) und verleiht ihr dementsprechend ihr auszeichnendes Merkmal der antagonistischen Ungleichheit. Um das Feld der Analyse nun nicht in die Politikforschung zu verlegen, wird zumindest untersucht werden müssen, wo empirisch eindeutig identifizierbare, womöglich kausal existierende Beziehungen zwischen politischen Verhältnissen (Handlungszusammenhängen) und sozialen Strukturen vorliegen. Nur so kann der nicht wenig verbreiteten Manier ausgewichen werden, gesellschaftliche Veränderungen flink als einfache Funktionen von Herrschaftsreproduktion anzusehen, ohne dass der damit behauptete Zusammenhang auch empirisch nachgewiesen wird.

Zwanglos ergibt sich daraus ein weiteres, letztes Problem: die Auseinandersetzung mit einer zentralen Quintessenz der vorliegenden Analysen, daß

+ entweder die Veränderung der Eigentumsverhältnisse etwa in Form der Verstaatlichung der Produktionsmittel keine (dauerhafte) Veränderung der sozialen Struktur bewirken kann

+ oder daß diese Veränderung der Eigentumsverhältnisse zwar durchaus ihre Spuren in der Sozialgliederung der Gesellschaft hinterlässt, aber nicht, wie in der DDR behauptet, in Richtung auf größere soziale Gleichheit, sondern ganz im Gegenteil: in Richtung auf wachsende soziale Ungleichheit. Dass somit die Produktionsverhältnisse neben den Produktivkräften und der Politik als Faktor wirksam werden, welche die soziale Struktur antagonistisch polarisieren,

Damit sind einige Teilprobleme formuliert, die sich in der allgemeinen Frage nach der Bewegungsrichtung der sozialen Struktur dieser deutschen Gesellschaften und deren Ursachen konzentrieren. Die Beantwortung dieser Frage kann nur äußerst vorläufig sein.

1. Die Datenheterogenität, ist extrem groß - was für beide deutsche Staaten gilt. Sie ist in der DDR zudem so wenig durch Datenmengen mit repräsentativem Anspruch "gedämpft", daß - anders als in der Ökonomie - m.E. gegenwärtig eine Umrechnung kaum möglich ist.

2. Auch daher ist m.E. gegenwärtig die Ermittlung allgemeiner Zusammenhänge (Prozesse/Strukturen) im Bereich der Gesellschaftsanalyse der DDR nur äußerst beschränkt möglich. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß auf die Untersuchung der DDR-Gesellschaft in inter- wie intrasystemvergleichender Perspektive die verschiedensten Zugänge der komparativen Politik- und insbesondere Kommunismusforschung bislang kaum angewandt worden sind. Für eine systemvergleichende Untersuchung wäre vieles von einer systematischen Auf-

arbeitung der amerikanischen soziologischen vergleichenden Kommunismusforschung zu erhoffen, die sich im wesentlichen freilich auf die UdSSR konzentriert und die DDR bislang weitgehend ignoriert hat 10).

Daher ist in diesem Forschungsprojekt eine theoretische und methodenkritische Diskussion der vorliegenden Studien möglich und notwendig, welche die ebengenannte Aufarbeitung vorliegender Untersuchungen einschließt. Eine über das schlecht-allgemeine skizzierte Niveau hinausgehende, die Gesellschaftsordnungen in Gänze vergleichende Sozialstrukturanalyse der BRD und DDR ist gegenwärtig nicht möglich, was nicht bedeutet, daß sie nicht angestrebt werden muß und dass nicht im Kontext dieser Studie (insbes. Teil 3) dort, wo ein solcher Vergleich durchführbar und damit zweckmässig erscheint, er vorgenommen werden wird.

Die bei dem Versuch der Erstellung eines "sozialen Profils" einer Stadt bzw. eines Großbetriebs im Einzelnen zu erfassenden Strukturdaten sind hier wie die jeweiligen Arbeitsschritte nicht en détail darzustellen. Sicherlich werden sie erfassen müssen etwa

- + Ökonomische und soziale Ausgangssituation nach dem zweiten Weltkrieg
- + Entwicklung der Wirtschafts- und insbesondere Industriestruktur
- + Entwicklung der Bevölkerung (natürliche Bevölkerungsbewegung / Wanderungsbewegung / regionale Verteilung)
- + Probleme der statistischen Erfassung der nach Unterhaltquellen gegliederten Bevölkerung
- + Kennziffern der Erwerbstätigkeit (Entwicklung Erwerbsquoten / Zugangsgruppen / Wanderungsbewegungen - Mobilität)
- + Erwerbstätige nach Stellung im Beruf
- + Erfassung der Hauptgruppe Arbeiter (Entwicklung ihres Umfangs/ Anteilsquoten/ Frauenanteil/ Anteil Lehrlinge/ Altersstruktur/ Regionalstruktur/ Bereichsstruktur)
- + Erfassung der Hauptgruppe Industriearbeiter (ergänzend: Konzentrationsgrad/ Verteilung nach Sektoren/ Ausbildungs- und Qualifikationsstruktur/ Einkommensverhältnisse und Mobilität/ Wohnsituation und Freizeitverhalten).

Eine weitere Differenzierung dieses Datenspiegels wird hier nicht vorgenommen, solange eine weitere detaillier-

tere Strukturierung des Projektablaufs nicht möglich ist (eine entsprechende exemplarische Detaillierung bietet Radde in 347), da die hierzu notwendigen weitergehenden Vorstudien erst in der strukturierenden Anfangsphase des Projekts durchgeführt werden können.

Literaturhinweise zum Anhang

- 1) Bericht der Bundesregierung und Materialien zur Lage der Nation, 3 Bde., Bonn 1971, 1972, 1974
- 2) Bosch, W.: Die Sozialstruktur in West- und Mitteldeutschland, Bonn 1958; Storbeck, D.: Soziale Strukturen in Mitteldeutschland, Berlin 1964; Mitzscherling, P.: Zur Entwicklung der sozialen Struktur der mitteldeutschen Bevölkerung, in: Vierteljahreshefte für Wirtschaftsforschung (1964) S.281ff.; weniger wichtige Arbeiten bei Erbe, Anm.1.
- 3) Behr, W.: Bundesrepublik Deutschland - Deutsche Demokratische Republik. Ein politischer Systemvergleich, Stuttgart 1979; Krejci, J.: Social Structure in Divided Germany, London 1976; Bendix, R.: Herrschaft und Industriearbeit, Frankfurt 1960; Lenski, G.: Macht und Privileg, Frankfurt 1973; Dahrendorf, R.: Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München 1965; Giddens, A.: Die Klassenstruktur fortgeschrittener Gesellschaften, Frankfurt 1979; Parkin, F.: Class Inequality and Political Order, Social Stratification in Capitalist and Communist Societies, London 1978 (1971). Studien z.B. zu Frauen von G.Helwig u.a. und zahlreiche beiläufige Äußerungen/Kurzanalysen zur Sozialstruktur. Eine ausgearbeitete Theorie und Methodologie vergleichender Sozialstrukturforschung existiert jedoch nicht.
- 4) So Krejci, Dahrendorf.
- 5) So I.Hanke: Die Sozialstruktur, in: H.Rausch, Th. Stammen (Hg.): DDR - Das politische, wirtschaftliche und soziale System, München 1974 S.59.
- 6) Für viele anhand der UdSSR: S.M.Lipset, R.B.Dobson: Social Stratification and Sociology in the Soviet Union, in: Survey 3 (1973) S.114ff. Weitere Hinweise in meiner Habilitationsschrift, S.596ff.
- 7) Vgl. Voigt, D.: Sozialstrukturforschung in der DDR in: Deutschlandarchiv 5/1975; ders., Soziologie in der DDR, Köln 1975 S. 157; P.C.Ludz: Neuere Entwicklungstendenzen in der Soziologie des Ostblocks, in: ders.: Ideologie, Köln-Opladen 1976 S.176. Im DDR-Handbuch, Köln 1979 S.55 wird freilich vermerkt: "Die grundsätzliche Frage, ob und wie sich die sozialistische (Industrie-)Gesellschaft der DDR im sozialstrukturellen Bereich etwa von der deutschen Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland unterscheidet, ist gegenwärtig noch ungeklärt."
- 8) Vgl. klassisch D.Bell: Die nachindustrielle Gesellschaft, Frankfurt/New York 1975 S.16, 142.
- 9) Explizit etwa bei: R.Rytlewski/D.Voigt: Soziale und politische Struktur der DDR im Wandel, Referat auf der XII.DDR-Forscher-Tagung Juni 1979, MS.S.31, oder D.Lane: The end of inequality? Stratification under

state socialism. Harmondsworth 1971 S.131.

- 10) Vgl. P.C.Ludz: Comparative Analysis of Divided Germany: Some Problems and Findings in Theory and Methodology, in: Studies in Comparative Communism 2-3/1979 S.144ff.

- 1) Wurms, Ch.: Raumordnung und Territorialplanung in der DDR. Dortmund Beiträge zur Raumplanung. Bd. 2 Dortmund 1976, bes. S.40ff.
- 2) Scholz, D.: Probleme der Industrieentwicklung im Ballungsgebiet Halle-Leipzig, in: Tendenzen der perspektivischen Standortverteilung der Industrie in der Deutschen Demokratischen Republik, Wissenschaftliche Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der DDR, Bd.7, Leipzig 1969 S.121ff.
- 3) Mohs, G.: Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung im Ballungsgebiet Halle-Leipzig, in: Das Leipziger Land, Festband zur 10-Jahr-Feier der Geographischen Gesellschaft der DDR, Leipzig 1964
- 4) Scholz, D.: Die industrielle Agglomeration im Ballungsgebiet Halle-Leipzig, in: WZ der Karl-Marx-Universität, math.-nat.Reihe, 3/1964
- 5) Scholz, D.: Die Industrie im Ballungsgebiet Halle-Leipzig. Ein Beitrag zu den industriegeographischen Grundlagen geobietplanerischer Probleme in Ballungsgebieten, Habil. Leipzig 1965
- 6) Mohs, G.: Ökonomisch-geographische Aspekte der technischen Revolution, in: Tendenzen der perspektivischen Standortverteilung der Industrie in der Deutschen Demokratischen Republik, Leipzig 1969, S.83ff.
- 7) Entwicklung der Siedlungsstruktur im Norden der DDR. Wissenschaftliche Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der DDR, Bd.12, Leipzig 1975, S.21ff., 37ff., 127ff., 185ff.
- 8) Scholz, D.: Verlauf und territoriale Struktur des Investitionsgeschehens im Ballungsgebiet Halle-Leipzig, in: Beiträge zur territorialen Produktionsstruktur, Wiss. Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der DDR, Bd.13 Leipzig 1976 S.119ff.
- 9) Travnicek, E., Gallander, B.: Motivationen territorialer Standortwahl im Ballungsgebiet Halle-Leipzig, in: ebd., S.129ff.
- 10) Sozialistische Gesellschaft und Territorium in der DDR. Geographische Beiträge zur territorialen Strukturforchung, Wiss. Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der DDR, Leipzig 1972, bes. S.19ff, 135ff.

- 11) Kohl, H. Marcinek, J., Nitz, B.: Geographie der DDR, Leipzig 1978 S.85ff., S.114ff.
- 12) Dischereit, M.: Chemische Industrie, in: Ökonomische Geographie der DDR, Bd.1, Gotha/Leipzig 1976
- 13) Dischereit, M., Jänckel, R.: Gebiet der chemischen Großindustrie südlich von Halle, in: Halle und Umgebung - Geographische Exkursionen, Gotha/Leipzig 1972
- 14) Haase, J.: Bevölkerungsgeographische Auswirkungen der Standorte der chemischen Großindustrie Leuna und Buna, in: Das Leipziger Land, Leipzig 1964
- 15) Mohs, G., Oelke, E., Rosenkranz, E. (Hg.): Halle und Umgebung. Geographische Exkursionen, Gotha/Leipzig 1972
- 16) Oelke, E.: Zur perspektivischen Entwicklung des Ballungsgebietes Halle-Merseburg, in: PGM 4/1974
- 17) Schmitd-Renner, G. (Hg.): Wirtschaftsterritorium DDR, Berlin 1962
- 18) Scholz, D.: Territorialer Strukturwandel und Rationalisierung im Ballungsgebiet Halle-Leipzig, PGM 1/1972
- 19) Scholz, D.: Entwicklung und Struktur des Ballungsgebietes Halle-Leipzig, in: Sächsische Heimatblätter 4/1975, S.165ff
- 20) Autorenkollektiv: Die Bezirke der DDR. Ökonomische Geographie, Gotha-Leipzig 1974, S.33ff. (Bezirk Rostock), S.179ff. (Bezirk Halle).
- 21) Kramm, H.J.: Beiträge zur ökonomischen Geographie der DDR, Berlin 1962, S.94ff., 269., 353ff.
- 22) Schmidt, H.: Die Industriestruktur des Ballungsgebietes Halle-Leipzig, in: Halesches Jahrbuch für Geowissenschaften, Gotha-Leipzig 1 (1978) S.5ff.
- 23) Die industrielle Agglomeration im Raum Halle-Leipzig zwischen 1850 und 1945 und die Entstehung des Ballungsgebietes, in: Halesches Jahrbuch für Geowissenschaften, Gotha-Leipzig 2/1977 S.87ff.
- 24) Oelke, E.: Probleme der Siedlungskonzentration im Ballungsgebiet Halle-Leipzig, in: Territorialstruktur und Siedlungsentwicklung, Halle 1973 S.30ff.

25) Baum, H.: Die Wandlung des Charakters der Arbeit in der soz. Gesellschaft und die Herausbildung neuer Anforderungen an die Werktätigen durch die wissenschaftlich-technische Revolution und die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der DDR. Dargestellt am VEB Erdölverarbeitungs-kombinat Otto Grotewohl Böhlen, Diss. Leipzig 1969

26) Zimmermann, S.: Die Geschichte des Kombinatbetriebs Otto Grotewohl Böhlen, Diss. Freiberg 1970

27) Hönsch, F.: Der Industriekomplex Böhlen, Diss. PH Potsdam 1968

28) Autorenkollektiv: Der Bezirk Rostock, Gotha-Leipzig 1972

29) Mrusek, H.J.: Halle an der Saale, Leipzig 1960

30) Autorenkollektiv: Halle-Neustadt, Halle 1969

31) Autorenkollektiv: 1000 Jahre Halle 961-1961, Halle 1961

32) Autorenkollektiv: Halle an der Saale 1945/46, Halle 1947

33) Stein, Erhard: Die Entstehung der Leuna-Werke und die Anfänge der Arbeiterbewegung in den Leunawerken, Diss. Halle 1960

34) Mohs, G.: Die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung im Ballungsgebiet Halle-Leuna, in: Wiss. Veröffentlichungen des Dt. Instituts für Länderkunde N.F. 21/22 1964

35) Schmidt, U.: Zu den Veränderungen in der räumlichen Verteilung halescher Industriestandorte seit Mitte des vorigen Jahrhunderts, in: WZ der Martin-Luther-Universität Halle 5/1961

36) Scholz, H.: Die Herausbildung der Klasse der Genossenschaftsbauern im Bezirk Halle, in: WZ der Martin-Luther-Universität Halle 4/1979

37) Tatsachen und Fakten über die Entwicklung des Bezirkes Halle, Halle 1974

38) Rosenkranz, Ch.: Bedingungen und Tendenzen der langfristigen Gestaltung des Siedlungssystems im Bezirk Halle, Diss. Halle 1972

39) Rosenkranz, Ch.: Die Zentralität der Gemeinden im Bezirk Halle, in: WZ der Martin-Luther-Universität 5/1974, S. 25ff.

40) Weber, G.: Einige Aspekte der territorialen Struktur des Beschäftigungsgrades in der DDR, in: Wiss. Abhandlungen der geographischen Gesellschaft der DDR 9 (1972) S. 135ff.

41) Bose, G.: Einige Aspekte der Bevölkerungsentwicklung des Bezirkes Halle, in: WZ der Martin-Luther-Universität Halle 5/1974 S. 57ff.

42) Eisermann, H.: Die städtischen Mittelschichten in der revolutionären Umwälzung von 1945 bis 1949/50, die Entwicklung ihrer Struktur..., dargestellt am Beispiel Sachsen-Anhalt, Diss. Leipzig 1973

43) Bitterschl., G.: Probleme des Gesundheitsschutzes für Risikogruppen, in: Zeitschrift für ärztl. Fortbildung (1974) S. 107ff.

44) Dölte, J.: Analyse des Krankenstandes der Leuna-Werke 72, Dipl. Halle 1973

45) Jaskula, K. u. a.: Probleme bei der Qualifikation der Produktionsarbeiterin zur Facharbeiterin hinsichtlich ihrer Persönlichkeitsentwicklung im VEB Leuna Werk, Dipl. Halle 1973

46) Osten, R.: Vom SAC-Betrieb zum größten Industriekombinat der DDR, in: Technikus 11/1974 S. 24ff.

47) Skaigirski, L.: Arbeitshygienische Aspekte der Automation, Dipl. Halle 1973

48) Skaigirski, S.: Über die Belastung der Frau durch das 12-Stunden-Schicht-System. Dipl. Halle 1973

49) Neumann, K.-D.: Die Berufskrankheiten des Bezirkes Halle 1960-65, Dipl. Halle 1972

50) Röder, K.: Territoriale Aspekte der Entwicklung des Krankenstandes im Bezirk Halle, Dipl. Halle 1972

51) Bauermeister, F.: Probleme und Aufgaben bei der Durchsetzung der MAO in Leuna, in: Arbeit und Arbeitsrecht 20/1971 S. 611ff.

- 52) Bittersohl, G.: Epidemiologische Untersuchungen über Kreislauferkrankungen in der chemischen Industrie, in: Archiv für Geschwulstforschung 3/4 1971, S.298ff.
- 53) Ders.: Epidemiologische Untersuchungen zur Asbestose im Chemiekombinat VEB Leuna Werke, in: Berichte vom Arbeitsmedizinischen Kolloquium 1971, Berlin 1972 S.33ff.
- 54) Chemie trägt reiche Früchte, Leuna 1972
- 55) 25 Jahre SED, Leuna 1971
- 56) Habelt, H.H.: Die Epidemiologie der ischämischen Herz-Krankheit in einem chemischen Grobbetrieb, Med.Diss. Halle 1970
- 57) Karzinomprophylaxe bei Chemiearbeiterinnen, in: Zeitschrift für die gesamte Hygiene 11/1972 S.793-797
- 58) Rabes, U.: Ergebnisse arbeitsmedizinischer Untersuchungen bei langjährig Tetrachlorkohlenstoff exponierten Werktätigen, in: WZ Martin-Luther-Universität Halle-5/1972 S.73ff.
- 59) Schipper, F., u.a.: Weg zur rationalen Nutzung des Arbeitsvermögens in: Sozialistische Finanzwirtschaft 17/1972 S.3ff.
- 60) Fischer, J.: Die Entwicklung der Provinzialorganisation der SED als führende Kraft 1946-1948 in der Provinz Sachsen bzw. im Land Sachsen-Anhalt, Dipl. Halle 1974
- 61) Künzel, W.: die Landtage in der antifaschistisch-demokratischen Revolution bis zur Gründung der DDR, Diss. Potsdam 1972
- 62) Müller, Chr.: Kriterien für die Arbeitskräftebedarfsplanung ausgewählter Bereiche der soziale Infrastruktur, die sich aus der Bevölkerungsentwicklung ergeben, unter am Beispiel des Bezirkes Halle, Dipl. Halle 1974
- 63) Schipling, Z.: Untersuchungen zur funktionalen Beziehung Arbeiten-Wohnen zwischen Halle und Halle-Neustadt, in WZ Martin-Luther-Universität Halle 5/1974 S.39ff.
- 64) Wedekind, D., Sterzik, M.: Die Analyse der funktionalen Beziehungen Arbeiten-Wohnen zwischen Halle und Halle-Neustadt, Dipl. Halle 1973

- 65) Wickert, Hartmut: Die weitere Entwicklung und Festigung der demokratischen Selbstverwaltungsorgane in Halle 1947-1949, Sipl. Halle 1974
- 66) Gutzer, W.: Die Funktion der Stadtrandzone in der Großstadtregion unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Aufgaben des großstädtischen Kerngebietes, dargestellt am Beispiel der Großstadtregion Halle, Diss. Halle 1972
- 67) Zimmermann, H.: Chemiearbeiterstadt Halle-Neustadt, in: Halle und Umgebung, Gotha-Leipzig 1972
- 68) Schipling, H.: Untersuchung zur territorialen Differenzierung der berufstätigen Wohnbevölkerung und Qualifikationsstrukturen am Beispiel von Halle-Neustadt, in: Architektur der DDR 6/1974 S.369-373
- 69) Baumann, S., Kalbe, H.: Untersuchungen zum Arbeitskräfteeinzugsbereich der VEB Leuna Werke Walter Ulbricht 1958-1972, Dipl. Halle 1973
- 70) Adam, J., Enke, H.: Zur Invaliddität von Arbeitern und Angestellten im Bezirk Halle, in: Zeitschrift f.d. ges. Hygiene 9/1969 S.693ff.
- 71) Fürstenau, R.: Analyse der Frühinvaliden-Zugänge von Halle und dem Saalkreis in den Jahren 1961-1964, Med.Diss.Halle 1970
- 72) Renker, K.: Zum Gesundheitsverhalten von Bevölkerungsgruppen in einem industriellen Ballungsgebiet, in: Zeitschrift f. ärztl. Fortbildung 16 (1970) S.844ff.
- 73) Zum Gesundheitsverhalten und dem Gesundheitszustand der Bevölkerung, in: WZ Martin-Luther-Universität Halle 2/1969 S.7ff.
- 74) Pärsch, M.: Die weitere Entwicklung der sozialistischen Lebensweise der Schichtarbeiter, Dipl. Halle 1971
- 75) Benkowitz, M.: Bevor unsere Republik entstand. Halle 1972 (= Zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Bezirk Halle H.5)
- 76) Chronik zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Bezirk Halle, 2 T., 1945: 949, o.J., Halle

- 77) Heller, I., Röthing, F.: 25 Jahre erfolgreiche marxistische leninistische Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft unter der Führung der SED, dargestellt am Saalkreis. Diss. Halle 1971
- 78) Suß, W.: Zur Entstehung und Entwicklung des FDGB im Land Sachsen-Anhalt v. 1945 bis Gebr. 1946, Dipl. Bernau 1966
- 79) Hansen, B.: Die Arbeitskräfte der Infrastruktur des Bezirks Halle nach ihrer strukturellen und territorialen Differenziertheit, Dipl. Halle 1972
- 80) Schleberger, Ch. u. M.: Die Gemeinden des Bezirkes Halle nach der wirtschaftlichen Struktur ihrer Arbeitsbevölkerung, Dipl. Halle 1972
- 81) Gramann, Ch.: Der Einfluß der Schichtarbeit auf das Leben von Schichtarbeitern der sozialistischen Industrie unter ihren spezifischen Arbeitsbedingungen, Dipl. Halle 1971
- 82) Jugel, M., Spangenberg, B., Stollberg, R.: Schichtarbeit und Lebensweise, Berlin 1978
- 83) König, H.: Die geplanten Proportionen zwischen der Entwicklung der Arbeitskräfte und der Arbeitsplätze auf Grund von Investitionsmaßnahmen der Stadt Halle im Fünfjahrplan 1971-75, Dipl. Halle 1972
- 84) Programm für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen, 1971-1975, Halle 1971
- 85) Drobig, U.: Die führende Rolle der SED bei der marxistisch-leninistischen Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der Intelligenz während des ersten Fünfjahrplans, Dipl. Halle 1965
- 86) Popow, N.W., Möckel, W.: Die führende Rolle der SED im sozialistischen Wettbewerb der chemischen Industrie (August 1961-Januar 1963), in: WZ d. Päd. Inst. Zwickau 1/1969 S.49ff.
- 87) Holz, A.: Zum Einsetz nichtständiger Arbeitskräfte in der sozialistischen Landwirtschaft des Bezirkes Halle, in: WZ Halle 6/1969 S.701ff.
- 88) Holz, A.: Die regionale Struktur der ständigen und nichtständigen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft des Bezirkes Halle, Diss. Landw. Halle 1970

- 89) Beyer, W.: 1949-1969. 20 Jahre Aufbau und Entwicklung der Chemischen Industrie in den Bezirken Halle und Magdeburg. Auswahlbibliographie, Halle 1969
- 90) Die Rolle der Frauen bei der weiteren Gestaltung des entwickeltesten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und die Verantwortung der Werktätigen in der chemischen Industrie, Halle 1969
- 91) Koplowitz, Jan. D.: Taktstraße. Geschichten aus einer neuen Stadt. Berlin 1969
- 92) Blankenhagen, M.: Die Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit der berufstätigen Frau im Industriebetrieb, Leuna, Halle. Diss. 1969
- 93) Dietrich, T.: Der Anteil der Leuna-Werke Walter Ulbricht an der Förderung des Arbeiter- und Bauern-Studiums 1949-1955, Dipl. Halle 1970
- 94) Goerlich, H., Klock, K.: Industriegigant VEB Leuna-Werke Walter Ulbricht, in: Die Technik 10/1969 S.636ff.
- 95) Kludzuweit, G.: Frühinvalidität und Mortalität im VEB-Leuna-Werke Walter Ulbricht 1959-1963, Halle Med.Diss.1969
- 96) Leistungsbericht 1969, Leuna 1969
- 97) v. Löwis of Menar, Anngret: Untersuchungen an Frauen mit Berufen in mittleren und höheren Funktionen im VEB Leuna Werk, Walter Ulbricht Halle Med.Diss. 1969
- 98) Sachse, E., Schipper, E.: Die Planung der Berufs- und Qualifikationsstruktur im chemischen Großbetrieb entsprechend der konkreten technisch-ökonomischen Erfahrung, in: Berufsausbildung heute und morgen. Berlin 1970 S.135ff.
- 99) Strauch, R.: Rückblick auf die Tuberkulosesituation in einer chemischen Großbetriebs 1952 und 1962, Halle, Med.Diss. 1969
- 100) Ziegel, E.: Untersuchung der Beschäftigten dreier Betriebe des VEB Leuna Walter Ulbricht in Hinsicht auf eine langandauernde Einwirkung von kleinen Schwefelwasserstoffmengen, Diss. Med. Halle 1970
- 101) 20 Jahre DDR, 20 Jahre sozialistisches Leuna, Leuna 1969
- 102) Lehmann, E.: Die räumliche Differenzierung der Industrie und Bevölkerungssagglomeration im Halle-Leipziger Gebiet

- Berlin 1967
- 103) Reuker, U.: Die Frau in der chemischen Industrie, in: Zeitschrift f.d.ges. Hygiene 9/1967 S.657ff.
- 104) Ergebnisse der Volks- und Berufszählung. 1964 Bezirk Halle, Berlin 1964
- 105) Wirtschaftlich Tätige, Bezirk Halle, Halle 1967
- 106) Böhme, H.-J.: Probleme der politischen Bewusstseinsbildung in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der DDR, dargestellt anhand der Tätigkeit der Bezirksleitung Halle der SED, Diss. Halle 1967
- 107) Eschke, P.: Der Kampf der halleischen Parteiorganisation in der Periode der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung (1945-1948) um die Herausbildung und Festigung des volkseigenen Sektors in der Wirtschaft, Dipl. Halle 1965
- 108) Siegel, H.: Der Kampf der halleischen Parteiorganisation in der Periode der Entstehung der antifaschistisch-demokratischen Staatsmacht 1945/46 um die Schaffung antifaschistisch-demokratischer Selbstverwaltungsorgane in Halle, Dipl. Halle 1965
- 109) Bernhardt, R.: Vom Sein und vom Werden. Leuna 1969
- 110) Deine, meine, unsere Macht, Berlin 1967
- 111) Leuna. Leuna 1966
- 112) Steinmann, H.-J.: Analyse H., Weg eines Chemikers, Verlin 1968
- 113) Von der Kohleveredelung zur Erdölverarbeitung, Halle 1967
- 114) Zu einigen Problemen der komplexen sozialistischen Rationalisierung im VEB Leuna-Werk Walter Ulbricht, Leuna 1967
- 115) Hess, G.: Funktion und Struktur des Industriegebietes Bitterfeld, Diss. Leipzig 1965
- 116) Auszüge aus den Materialien der Aktivtagung auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes am 12.1. 1966 in Halle, FDGB Halle 1966

- 45 -
- 117) Rost, H.: Keiner wird vergessen. Rehabilitation und Arbeitstherapie, Halle 1966
- 118) Volks- und Berufszählung am 31.12. 1964. Kennziffern über die Struktur der wirtschaftlich tätigen Wohnbevölkerung im Bezirk Halle, Halle 1966
- 119) Unsere Hauptaufgabe: Die Entwicklung des Zentrums der chemischen Industrie der DDR, Halle 1965
- 120) Deutscher, H.: Ökonomisch, geographische Bewertung der Arbeitskräftestruktur ausgewählter Chemiebetriebe der Stadt Halle, Staatsexamensarbeit, Halle 1965
- 121) Steinmann, H.-J. u.a.: 50 Jahre Leuna, Leuna 1966
- 122) VEB Leuna Werke 'Walter Ulbricht': 20 Jahre DDR. 20 Jahre sozialistisches Leuna, Leuna 1969
- 123) Zimmermann, S.: Die Geschichte des Kombinatbetriebes 'Otto Grothwohl' Böhlen im VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt, Diss. Freiberg 1970
- 124) Poethe, W.: Die Volkswirtschaft der DDR und der VEB PCK Schwedt, Schwedt 1973
- 125) Domeinski, H.: Die SAG-Betriebe als Schulen des Sozialismus dargestellt am Beispiel des VEB Chemiekombinat Bitterfeld, Diss. Halle 1975
- 126) VEB Leuna-Werke Walter Ulbricht: Betriebsökonomische Probleme bei der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, Berlin 1964
- 127) Pöthig, B., Riedel, E.: Die Dynamik der Produktivkräfte und ihr Zusammenhang mit dem Vergesellschaftungsprozess. Dargestellt in der Chemischen Industrie anhand von Untersuchungen im VEB 'Otto Grothwohl' Böhlen, Diss. Leipzig 1974 3 Bde.
- 128) Kombinat VEB Chemische Werke Buna: Unter dem Banner der Arbeitermacht. 25 Jahre DDR, Schkopau 1974.
- 129) Zahlen, Fakten, Ergebnisse. Chronik zur Geschichte der Arbeiterbewegung des Kombines VEB Chemische Werke Buna, Halle 1974
- 130) Neumann, G.: Das Chemieprogramm der DDR, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte II/1972 S.241ff.

- 131) Tönjes, H.-G.: Entwicklungstendenzen der chemischen Industrie in Mitteldeutschland, in: Vierteljahreshefte für Wirtschaftsforschung (1964) S.81ff.
- 132) Scholz, D.: Territorialer Strukturwandel und Rationalisierung im Ballungsgebiet Halle-Leipzig, in: PGM 1/1972 S.25ff.
- 133) Bose, G.: Entwicklungstendenzen der Binnenwanderung in der DDR im Zeitraum 1953 bis 1965, in: PGM 2/1970, S.116ff.
- 134) Känel, A.V., Scholz, D.: Wirtschaftsräumliche Struktureinheiten mittlerer Ordnung in der DDR, in: PGM 3/1969 S. 167ff.
- 135) Schmidt-Renner, G.: Ober territoriale Verhaltensweisen bei der Reproduktion von Arbeitskraft und Bevölkerung in der DDR, in: PGM 3/1973 S.192ff.
- 136) Rösel, B., Scherf, K.: Sozialökonomische und territoriale Aspekte der Urbanisierung, in: PGM 2/1976 S.65ff.
- 137) Mohs, G. u.a.: Territoriale Konzentration und Urbanisierungsprobleme und Aufgaben bei der Entwicklung der Siedlungsstruktur in den Ballungsgebieten der DDR, in: PGM 2/1976 S.90ff.
- 138) Kowalke, H. u.a.: Die Struktur ausgewählter Siedlungstypen in den Ballungsgebieten der DDR und ihre Entwicklungsprobleme, in: PGM 4/1978 S.243ff.
- 139) Scholz, D., Rosin, V.: Grundzüge der Siedlungsstruktur im Ballungsgebiet Halle-Leipzig. Überlegungen zur Anwendbarkeit des Knoten-Band-Modells als Basis für die Analyse der Siedlungsstruktur der Ballungsgebiete in der DDR, in: PGM 3/1979 S.163ff.
- 140) Henning, Ni.: Entwicklungstendenzen der Beschäftigtenstruktur in der Chemieindustrie unter den Bedingungen des technischen Fortschritts und Schlußfolgerungen für die Durchsetzung einer einheitlichen Kaderpolitik sowie für die Verbesserung der Kaderarbeit in den Betrieben, Diss. TH für Chemie Leuna-Merseburg 1969
- 141) Ostwald, W.: Planmäßige proportionale Gestaltung der Territorialstruktur der DDR als Beitrag zur Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Reproduktion, in: Wirtschaftswissenschaft 5/1976 S.656ff.

- 142) Bechmann, R.: Zur Entwicklung der Produktionsverhältnisse im Territorium, in: Wirtschaftswissenschaft 2/1979 S.149ff.
- 143) Chemische Technik, 1948ff.
- 144) Mitteilungsblatt der Geographischen Gesellschaft der DDR 1964ff.
- 145) Geographische Berichte, 1955ff.
- 146) Zeitschrift für den Erdkundeunterricht, 1948ff.
- 147) Mitteilungen der chemischen Gesellschaft der DDR, 1963ff.
- 148) Albrecht, Gerhard, Mayer, Peter: Zu Problemen der Analyse Gestaltung, Normung und Planung der geistigen Arbeit von Angestellten in den Industriebetrieben, Diss. Leuna 1970
- 149) Aust, Hans Joachim: Ober Grundlagen der Entlohnung nach der Arbeitsleistung bei chemischen Verarbeitungsverfahren Diss. Leuna 1960
- 150) Kohle und Erdöl im Chemieprogramm. Autorenkollektiv. Berlin Verl. Die Wirtschaft 1960
- 151) Prinzler, Heinz: Zur Frage der Petrolchemie und zu ihrer Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik, in: WZ THCL 4/59-60/471-478
- 152) Chemie gibt Brot-Wohlstand-Schönheit. Materialien der Chemiekonferenz des ZK der SED und der SPK in Leuna am 3./4.11. 1959. Hgg. v.ZK der SED, Berlin 1959
- 153) Graichen, Dieter: Die Konzentration der Produktion in der Chemischen Industrie, in: WZ TH CL 3/59-60 S.387-398
- 154) Wyschowsky, Günter: Die Bedeutung des Chemieprogramms für die Volkswirtschaft der DDR, in: wiwi 4/59 S.505ff.
- 155) Graichen, D.: 20 Jahre DDR im Spiegel der Entwicklung der Chemischen Industrie, in: WZ 3/1969 S.179-192
- 156) Protokoll über die Industriezweigkonferenz der chemischen Industrie der DDR 1969

- 157) Metzner, Herbert: Fragen der erforderlichen Qualifikation der Produktionsarbeiter in der Chemieindustrie im Zusammenhang mit der technischen Revolution, in: WZ 2-3/1966 S.271-275
- 158) Graichen, D.: Die Eigentumsstruktur der Chemieproduktion der DDR, in: WZ 4/67 S.380-385
- 159) Ders.: Die SED und die Entwicklung der chemischen Industrie in der DDR. Zum 20. Jahrestag der Gründung der SED, in: WZ 1/66 S.3-14
- 160) Ladensack, Klaus: Probleme der Arbeitsorganisation im Chemiebetrieb, Habil. Leuna 1964
- 161) Neumann, Johannes: Ober die Planung der Arbeitskräfte und des Lohnes im sozialistischen Chemiebetrieb, in: WZ THCLM 2/63 S.201-204, auch Habil Leuna 1963
- 162) Aust, H.J.: Prämienlohn für Chemiewarbeiter, Leipzig 1961
- 163) Ilchmann, Werner: Zur Analyse des Produktionsprozesses in den Betrieben und Kombinatn der chemischen Industrie, WZ 2/77 S.202-210
- 164) Ladensack, Klaus: Die Durchsetzung eines einheitlichen Prozesses der Reproduktion der Arbeitskraft im sozialistischen Kombinat, WZ 2/1970 S.189-194
- 165) Aust, H.J.: Zur Erforschung des Systems Mensch-Arbeit im Sozialismus durch Wissenschaftliche Arbeitsorganisation, WZ 3-4/1970 S.249-256
- 166) Beier, Günter: Zu einigen Grundsätzen der Planung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie methodischen Fragen der Planung der materiellen Arbeitsbedingungen in den Kombinatn und Betrieben, WZ 3/73 S.289-292
- 167) Braun, Otto: Zum notwendigen Arbeitsplatzwechsel seinen Anforderungen und einigen Problemen ihrer Bewältigung, WZ 3-4/1970 S.310-313
- 168) Ladensack, Klaus: Freisetzung und Umsetzung der Beschäftigten bei der sozialistischen Rationalisierung, in: WZ 3/71 S.308-311
- 169) Pieper, R.: Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des VIII. Parteitag der SED - Instrument zur Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung, WZ 3/1971 S.240-244

- 170) Kund, Joachim: Ar: endung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Werktätigen an Chemieanlagen, WZ 3/1971 S.288-291
- 171) Strauß, Horst: 1949-1974: 25 Jahre DDR, Eine Chronik der Stadt Halle a.d. Saale.
- 172) Schulze, Wolfgang: Zu Voraussetzungen und Bedingungen der Organisation des Arbeitsstudiums, der Arbeitsgestaltung und der Arbeitsnormung in der Chemieindustrie. Leuna 1970 Diss.
- 173) Tannhäuser, Siegfried: Reproduktion der Grundmittel in der sozialistischen Industrie als Problem der Proportionierung der gesellschaftlichen Gesamtarbeit. Habil Leuna 1963
- 174) Wolf, Ilse: Probleme der Qualifizierung weiblicher Produktionsarbeiter in der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus (Chemiefaserindustrie), Diss. Leipzig 1969
- 175) Rajana, Cecil: The chemical and petrochemical industries of Russia and Eastern Europe, 1960-1980, London Chatter & Windus for Sussuc University Press 1975 VI
- 176) Rümmler, Klaus: Ober die Anwendbarkeit bekannter und neuer Erkenntnismittel des Arbeitsstudiums und der Arbeitsgestaltung für das Ausarbeiten von Besetzungsnormen in der Chemieindustrie, Diss. Leuna 1969
- 177) Mittmann, Detlef: Die chemische Industrie im nordwestliche Mitteleuropa in ihrem Strukturwandel. Wiesbaden, Steiner 1974 bzw. Diss. Köln 1974
- 178) Neumann, Johannes: Ober die Planung der Arbeitskräfte und des Lohnes im sozialistischen Chemiebetrieb, Leuna 1963 Habil.
- 179) Kunze, Wolfgang: Probleme der optimalen Größe sozialistischer Unternehmen in der chemischen Industrie, Diss. Leuna 1969
- 180) Kund, Joachim: Inhaltliche und methodische Grundlagen zur weiteren Durchsetzung der WAQ im Industriebetrieb. Leuna 1974
- 181) Liebisch, Fritz: Politisch-ideologische und ökonomisch-organisatorische Aspekte des Automatisierungsprozesses der

182) Chemieproduktion und Probleme seiner Leitung im Betrieb.
Diss. Parteihochschule Karl Marx 1967

183) Ladensack, Klaus: Probleme bei der Organisation der Arbeit im Chemiebetrieb. Habil 1964

184) Horn, Karl: Zur Messung und Analyse der Effektivität und Struktur der gesellschaftlichen Arbeit. Dargestellt am Industriebereich Chemie. Diss. HfO 1968

185) Hüttner, Lothar: Probleme der Normung der Arbeitsanforderungen. Diss. Leuna 1967

186) Hoffeld, Peter: Politökonomische Probleme der Messung des Nutzeffekts der gesellschaftlichen Arbeit, Leuna Diss. 1975

187) Braun, Otto: Das Gesetz des Wechsels der Arbeit im Sozialismus. Die Notwendigkeit der Arbeitskräfteumsetzung, ihre Anforderungen und Bewährung durch die Werktätigen der Chemieindustrie, Leuna 1969 Diss.

188) Graichen, Ruth: Die Aufwendungen an vergegenständlicher und notwendiger Arbeit in einem sozialistischen Chemiebetrieb, Leuna 64 Diss.

189) Bevölkerungsstatistisches Jahrbuch des Bezirkes Halle

190) Aust, Hans-Joachim: Über die Entlohnung nach der Arbeitsleistung bei chemischen Verarbeitungsverfahren, in: WZ TH 1 3/58-9 S:181-188

191) Herrde, Eva: Oben den Klassencharakter von Volks- und Berufszählungen, in: WZ THCL 1/59-60 S.39-44

192) Sachse, Ekkehard: Automatisierung und Arbeitskraft. Berlin 1959

193) Messing, Helmut/ Aust, Hans-Joachim: Zur Arbeitskräftesituation in der Chemieindustrie der Deutschen Demokratischen Republik, in: WZ THCL 1/59-60 S. 45-52

194) Autorenkollektiv: Bedeutung und Perspektiven der Chemischen Industrie in der DDR. Berlin Verl. Die Wirtschaft 1959

195) Statistisches Jahrbuch, Rostock

196) Rachow, G. u.a.: Rostock - 1945 bis zur Gegenwart. Rostock 1969

197) Bermitt, H.: Zur Geschichte der Stadt Rostock, Rostock 1956

198) Autorenkollektiv: Ostseebezirk Rostock. 20. Jahrestag der DDR, Rostock 1969

199) Lachs, O.: Rostock, Rostock 1969

200) Murze, G., Jordan, H.: Rostock. Leipzig 1979

201) Witt, H. u.a.: Rostock, Rostock 1976

202) Gerds, P. u.a.: Und am Bug der Greif. Ein Beitrag zur Geschichte der Rostocker Seefahrt, Rostock 1977

203) Schmidt, G. (Hg.): Der Rostocker Raum, die Stadt Rostock und ihre Hafen. Wiss. Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft der DDR, Bd.4 1966

204) Heydemann, Chr.: Die soziale Struktur des Stadtraumes. Rostock, Diss. Leipzig 1937

205) Autorenkollektiv: Der Bezirk Rostock, Gotha-Leipzig 1972

206) Rabending, E., Knüppel, K.H.: Zu einigen Problemen der Analyse des Einflusses territorialer Bedingungen auf die Entwicklung der sozialen Aktivität der Klassen und Schichten in der Stadt, in: WZ der Universität Rostock 10/1977 S.923ff.

207) Unbeugsame Kraft. Erinnerungen, Rostock 1976

208) Leitung und Planung sozialer Prozesse im Territorium. 3 Teile, Universität Rostock 1976

209) Die Entwicklung der Territorialstruktur im Nordgebiet der DDR, Greifswald 1975

210) Zu einigen Problemen der Leitung und Planung sozialer Prozesse in der Stadt Rostock, Rostock 1974

- 211) Grammdorf, G.: Zur Veränderung der sozialen Gliederung der Bevölkerung in der Stadt Rostock 1949-1970, in: WZ der Universität Rostock 7/1973 S. 675ff.
- 212) Benthien, B.: Die Nordbezirke der DDR im Prozess territorialer Strukturveränderungen der Volkswirtschaft, in: WZ der Universität Greifswald Reihe Math.-Nat. 1-2/1971 S. 63ff.
- 213) Selde, H.: Ökonomische, funktionelle und gestalterische Entwicklungsmöglichkeiten von Kleinstädten im Norden der DDR, Diss. Greifswald 1970
- 214) Hieke, E.: Untersuchungen über die quantitative und qualitative Entwicklung der Arbeiterklasse in der sozialistischen Landwirtschaft 1971-1975, dargestellt am Beispiel des Kreises Güstrow, Diss. Universität Rostock 1970
- 215) Krellenberg, H.U.: Die Eingliederung der Umsiedler in das gesellschaftliche und politische Leben in Mecklenburg 1945-1949, Diss. Rostock 1971
- 216) Zielke, M.: Zum Systemcharakter der die Berufstätigkeit der Frau bestimmenden Einflußfaktoren unter dem besonderen Aspekt nichtberufstätiger Frauen aus Intelligenz- und Angestelltenfamilien, Diss. Rostock 1969
- 217) Känel, A.v.: Siedlungsstruktur und Siedlungssysteme des Bezirkes Rostock, Habil. Greifswald 1969
- 218) Erdmann, R.: Die Enteignung der Kriegsverbrecher in Mecklenburg, in: WZ der Universität Greifswald 3-4/1969
- 219) Erinnerungen und Dokumente aus der Zeit der Vereinigung der KPD und der SED zur SED, Rostock 1970
- 220) Kleinpeter, O.: Zur Dynamik der sozialökonomischen Struktur der Stadt Rostock in den Jahren 1945 bis 1966, Diss. Rostock 1969
- 221) Känel, A.v.: Siedlungsstruktur und Gemeindetypen im Bezirk Rostock, in: WZ der Martin-Luther-Universität Halle 2/1968 S. 287ff.
- 222) Wilhelmus, W.: Die Anfänge der Machtentfaltung des Volkes 1945/46 in Mecklenburg, in: Stur 6/1969 S. 753ff.
- 223) Rackhov, H.-G.: Zum Kampf um die Veränderung der Machtverhältnisse in der Stadt Rostock Mai 1945 bis Herbst 1946, Diss. Rostock 1968

- 224) Schinderlahner, K.: Der Arbeitslohn in der örtlich geleiteten volkseigenen Industrie des Bezirkes Rostock 1958-1964, Diss. Rostock 1966
- 225) Seemann, U.: Der Beginn des antifaschistisch-demokratischen Neuaufbaus in Rostock im Mai 1945, in: Rostocker Beiträge I (1966) S. 161ff.
- 226) Kroß, D.: Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Rostock und ihres Umlandes seit 1945, in: Der Rostocker Raum... S. 161ff.
- 227) Vollmer, K.-F.: Zur gesellschaftlichen Stellung der technischen Intelligenz und zu ihren Verhaltensweisen in der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Dargestellt am Beispiel der Rostocker Werftindustrie, Diss. Rostock 1966
- 228) Seemann, U.: Die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien in Rostock in: WZ der Universität Rostock 3/1966 S. 285-290
- 229) Heyne, M.: Die Errichtung der ökonomischen Grundlagen des Sozialismus in Rostock, Diss. Rostock 1966
- 230) Vorläufige Ergebnisse der Volks- und Berufszählung, Rostock 1965
- 231) Voßke, H.: Zum Kampf um die Vereinigung der KPD und SED in Mecklenburg/Vorpommern Mai 1945-April 1946, Diss. Berlin 1965
- 232) 20 Jahre demokratische Bodenreform in Mecklenburg, Rostock 1965
- 233) Kalitzky, Ch.: Die Entwicklung der Neuererbewegung bis zum VIII. Parteitag der SED als Ausdruck des Schöpferturns der Arbeiterklasse. Eine Untersuchung am Beispiel von Hochseerwerften der VVB Schiffbau. Diss. Rostock 1976
- 234) Seefahrtsamt der DDR, Rostock, 20 Jahre im Dienste der Schifffahrt, Rostock 1972
- 235) 10 Jahre Oberseehafen Rostock, Rostock 1970
- 236) VEB Schiffswerft 'Neptun', Rostock: Werften des Volkes, Rostock 1956

- 237) Wo das Herz der Klasse schlägt. Protokoll der Konferenz der Bezirksleitung Rostock der SED zur Geschichte der Seewirtschaft am 17. Oktober 1974 im Klubhaus der Matijas - Thesen - Werft Wismar, Rostock 1975
- 238) VEB Deutsche Seereederei Rostock: VEB Deutsche Seereederei Rostock, DDR gestern und heute, Berlin 1972
- 239) VEB Fischkombinat Rostock. Die Entwicklung zum sozialistischen Großbetrieb. Betriebsgeschichte des VEB Fischkombinat Rostock. Rostock 1974
- 240) Kombinat Seeverkehr und Hafenwirtschaft, Freundschaft mit der Sowjetunion, Hertschlag unsertes Lebens, Rostock 1975 (= Beiträge zur Geschichte der Seeverkehrswirtschaft der DDR, Nr. 1)
- 241) Kasten, H.A.W.: Rostock - Tor zur Welt. Berlin 1959
- 242) Klemm, H.: Kleines Buch vom großen Hafen, Rostock 1960
- 243) Lindow, J., Wegner, K.: Zur Bedeutung extensiv erweiterter Reproduktions bei der Nutzung des quantitativen Arbeitsvermögens im Norden der Deutschen Demokratischen Republik, Diss. Greifswald 1978
- 244) Grundmann, S.: Soziologische Probleme der Stadt-Entwicklung in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 1/1980 S.47ff.
- 245) Scherf, K.: Zu einigen ökonomischen, sozialen und territorialen Aspekten der sozialistischen Urbanisierung in der DDR, in: Wirtschaftswissenschaft 1/1979
- 246) Känel, A.v., Weber, E.: Aspekte der Entwicklung von Bevölkerung und Siedlungssysteme in den Nordbezirken der DDR unter besonderer Berücksichtigung der Urbanisierung, in: PGM 2/1976 S.116ff.
- 247) Ferschland, R.: Zur Sozialstruktur der Hauptstadt der DDR, Berlin - bei besonderer Beachtung der Wirtschaftsbereichs- und Qualifikationsstruktur, in: WZ der Humboldt-Universität Berlin 4/1979 S.437ff.
- 248) Labahn, K.: Zu einigen Problemen der Strukturveränderung der Arbeiterklasse in den Ostseewerften auf dem späteren Territorium der DDR 1945 bis 1948/1950, in: Jb.f. Wirtschaftsgeschichte 1978/II, S.223ff.

- 249) Pagel, M.: Der Neuaufbau der Neptunwerft Rostock, in: Befragung und Neubeginn, Berlin 1966, S.211ff.
- 250) SED Schiffswerft Neptun: Vom ersten eisernen Schraubendampfer Deutschlands zum Container-Schiff, Rostock 1968
- 251) Autorenkollektiv: Die Seewirtschaft der DDR, Bd.1, Berlin 1963
- 252) Hochseefischer. Organ der Parteileitung der SED des VEB Fischkombinat Rostock, 1953ff.
- 253) Stadtarchiv Rostock: Sozialistisches Rostock. Schriftenreihe 1972ff.
- 254) Archivalischer Quellennachweis zur Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung in Rostock, Stadtarchiv, Sonderheft 2, Rostock 1976
- 255) Chronik der Stadt Rostock 1945-1979, Teil I: 1945-1970, Rostock 1979
- 256) Rostocker Beiträge, Regionalgeschichtliches Jahrbuch der mecklenburgischen Seestädte, Bd.I, Rostock 1966
- 257) Greifswald-Stralsunder Jahrbuch, Schwerin 1961ff.
- 258) Jahrbuch für Regionalgeschichte, 1965ff.
- 259) Beiträge zur Erforschung der Geschichte der SED im Bezirk Schwerin, 1975ff.
- 260) Sächsische Heimatblätter, 1959ff.
- 261) Wächtler, E.: Zur Neuformierung der Arbeiterklasse im industriellen Produktionsprozess während der revolutionären Umwälzung im Osten Deutschlands in den Jahren nach 1945: Probleme des Entstehens und der Ausbreitung der Hennecke-Bewegung 1948 in Sachsen, in: Beiträge zur Archivwissenschaft und Geschichtsforschung, Weimar 1977, S.225ff.
- 262) Engewald, R.: Tendenzen in der Entwicklung der Produzentenstruktur unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Produktionsarbeiterinnen im VEB Sachsenring Automobilwerke Zwickau (1963-1972). Diss. Freiberg 1976

263) Prenncke, W.: Zu Problemen des Kampfes der SED um das Bündnis der Arbeiterklasse mit der technischen Intelligenz in den Jahren von 1949-1961, in: WZ des Päd.Inst.Magdeburg 5/1971 S.503ff.

264) Czihak, H.: Zur Entwicklung der Zahl der Arbeitskräfte im Braunkohlebergbau, in: Beiträge zur Geschichte des Bergbaus und Hüttenwesens, Bd.7, Leipzig 1969 S.65ff. (= Freiburger Forschungshefte)

265) Engewald, G.-R.: Tendenzen in der Entwicklung der Produzentenstruktur unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Produktionsarbeiterinnen im VEB-Sachsenring Automobilwerk Zwickau 1963 bis 1973, Diss. Freiberg 1976

266) Edeling, T.: Verwaltungsangestellte in sozialistischen Betrieben. Eine Studie zu ihrer Stellung, Arbeitsfunktion und Arbeitsverhalten nichtleitender Verwaltungsangestellter im Betrieb, Diss. Humboldt Universität Berlin 1978

267) Hübner, P.: Zu den Auswirkungen des Auf- und Ausbaus von Industriekapazitäten in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus auf die soziale Struktur der Arbeiterklasse in der DDR, in: R.Badstübner, H.Heitzer (Hg.): Die DDR in der Übergangsperiode, Berlin 1979 S.196ff.

268) Hanke, Irma: Lebenslauf und Berufskarrieren in der erzählenden Literatur der DDR in den 70er Jahren, MS Referat zur XIII. DDR-Forscher-Tagung, Lerbach 1979 42. S.

269) Dittrich, G.: Die Bewußte, planmäßige Gestaltung einiger Prozesse der sozialistischen Entwicklung der Arbeiterklasse in der DDR (1948/49 bis 1965), in: Jb.f.Geschichte Bd.11 Berlin 1974

270) Kiel, K.: Die Hilfe der Sowjetunion bei der Realisierung der Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der Intelligenz in den Jahren der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung, in: WZ der Universität Jena 4-5/1976 S.589ff.

271) Entschliessung des 4. Kongresses der KdF, in: Technische Gemeinschaft 2/1966 (Beilage)

272) Statut der Kammer der Technik, in: Technische Gemeinschaft 11/1966 (Beilage)

273) Referat auf dem 5. Kongreß der KdF und Entschliessung, in: Technische Gemeinschaft 4/1970 S.13ff.

274) Rosenbaum, W.: Die Aufgaben der KdF bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, in: Die Technik 12/1958 S.779ff

275) Was ist revolutionäres Verhalten eines Ingenieurs heute? Technische Gemeinschaft 7/1972 S.29ff.

276) Grundmann, S.: Der Fünfjahrplan, die Arbeiterklasse und eine aktuelle Aufgaben der technischen Intelligenz, in: Technische Gemeinschaft 5/1972 S.18ff

277) Alterspyramide der Mitglieder der KdF, in: TG 12/1965 (13.Jg.) S.11

278) Entschliessung des 3.Kongresses der Kammer der Technik, in: Technische Gemeinschaft 7/1962 S.220ff.

279) Rechenschaftsbericht des Hauptausschusses an den 3.Kongress der Kammer der Technik, in: Technische Gemeinschaft 3-4 1962 (Beilage)

280) Vereinbarung zwischen der Leitung der Staatlichen Plan-Kommission und dem Präsidium der Kammer der Technik, in: Technische Gemeinschaft 6/1961, S.228ff.

281) Rahmenvereinbarung zwischen dem Präsidium des Bundesvorstandes des FDGB und dem Präsidium der KdF, in: Technische Gemeinschaft 8/1961 S.308ff.

282) Franz, E.: Über die Aufgaben der KdF und der wissenschaftlichen Gesellschaften und ihr Verhältnis zueinander, in: Technische Gemeinschaft 2/1957 S.65ff.

283) Römer, K.: Die Intelligenz in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, in: WZ der TH Ilmenau 1/1974 S.3ff.

284) Schöne, A.; Vorberger, H.: Die Verwirklichung der Lenin-schen Lehre von der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei in der sozialistischen Revolution durch die Politik der SED; dargestellt an den Bündnisbeziehungen zwischen der Arbeiterklasse und der Intelligenz in: WZ der TU Dresden 2/1970 S.243ff.

285) Rekus, J., Jonas, W.: Die Kraft der Gemeinschaft, Berlin

286) Gambke, H.: Zu einigen Problemen der Bündnispolitik der Sozialistischen Produktionsverhältnisse, Diss. Berlin 196

- 287) Geishendorf, Franz: Die sozialen und politischen Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse und der naturwissenschaftlich-technischen Intelligenz in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR (Unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Kammer der Technik), Diss. Jena 1976
- 288) Ders.: Zu den Leninschen Prinzipien der Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der Intelligenz, in: WZ der TH Ilmenau 1/1970 S.45ff.
- 289) Winkel, W.: Zur Entwicklung der Kammer der Technik, in: Chemische Technik 4/1966 S.193ff.
- 290) 25 Jahre Kammer der Technik, in: Seewirtschaft 7/1971 S.483ff.
- 291) Rekus, J.: 15 Jahre Kammer der Technik - 15 Jahre freiwillige Gemeinschaftsarbeit, in: Technische Gemeinschaft 6/1961 S.203ff.
- 292) Gambke, H.: Zu einigen Problemen der Bündnispolitik der SED mit der Intelligenz in der Periode des Sieges der sozialistischen Produktionsverhältnisse (1956-1961), : Beiträge zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung 1/1966 S.23ff.
- 293) Ehrhardt, W., Erck, A., Geishendorf, F.: Zur Periodisierung der Geschichte der Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der naturwissenschaftlich-technischen Intelligenz in der DDR (1961 bis 1970), in: WZ der TH Ilmenau 1/1971 S.47ff (Teil I). 4/1971 S.97ff. (Teil II).
- 294) Bensing, M.: Klassenpsychologische Aspekte der Bewußtseinsentwicklung der Arbeiterklasse, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 8/1978 S.675ff.
- 295) Mrosek, B.: Die Entwicklung der schöpferischen Masseninitiative der Arbeiter in der sozialistischen Industrie der DDR Sommer 1961 bis 1965 und ihre Bedeutung für das weitere Wachstum der Arbeiterklasse, Diss. Leipzig 1977
- 296) Dittrich, G.: Das quantitative Wachstum der Arbeiterklasse der DDR und die Veränderungen in ihrer sozialen und Zweigstruktur während der sozialistischen Revolution 1949 bis 1961/62, Diss. B Leipzig 1977
- 297) Bensing, M.: Grundzüge des Wachstums der Arbeiterklasse der DDR in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, Thesen zur Diss., B Leipzig 1974
- 298) Büntig, Rudi: Zur Bündnispolitik der KPD und SED mit der Hochschulinelligenz in der SBZ (1945-1948), Diss. IfG 1968

- 299) Kring, Dieter: Zum Kampf der SED Bezirksparteiorganisation Dresden zur Verwirklichung der marxistisch-leninistischen Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit der wissenschaftlich-technischen Intelligenz in den Jahren des 1. Fünfjahrplans der DDR. Diss. Dresden 1972
- 300) Rauschek, Kurt: Die Herausbildung sozialistischer Beziehungen zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz - ein Ergebnis der Bündnispolitik der SED in der Periode der Vervollständigung des Sozialismus. Diss. Karl Marx Universität 1970
- 301) Pachnicke, Peter: Die Leninsche Intelligenzauffassung: methodologische Grundlage der Intelligenzpolitik der SED von 1949-1952, Diss. HU 1976
- 302) VEB Braunkohlekombinat Lauchhammer: Bergarbeiterland im Aufbruch. Geschichte des VEB Braunkohlekombinat Lauchhammer Bd. 1 Berlin 1969, Bd.2 1970
- 303) Polyester contra Pulver. Zur Geschichte des VEB Chemiefasernwerk 'Friedrich Engels', Premnitz, Berlin 1971
- 304) Cerny, J.: Der Aufbau des Eisenhüttenkombinats Ost 1950/51 Diss. Jena 1970
- 305) Maur, H.: Die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisation der SED beim Aufbau des Kombinats 'Schwarze Pumpe' bis zum V. Parteitag der SED (August 195 bis Juli 1958), Diss Th Dresden 1970
- 306) VEB Carl Zeiss Jena im Dienste des Fortschritts, Jena 1972
- 307) VEB Maxhütte, Bergbau- und Hüttenkombinat, Unterwellenborn Unser Weg, Unterwellenborn 1963
- 308) Ludiz, Peter, C.: Comparative Analysis of Divided Germany: Some Problems and Findings in Theory and Methodology, in: Studies in Comparative Communism 2/3-1979 S.144ff.
- 309) Textiltechnik, 1953ff.
- 310) Energieanwendung, 1951ff.
- 311) Kraftfahrzeugtechnik, 1954ff.
- 312) Wirtschaft im Aufbau, 1947ff.

- 313) Architektur der DDR, 1951ff.
- 314) Seewirtschaft, 1968ff.
- 315) Rilling, R.: Studien zur Sozialismusforschung, Habil Marburg 1980, 2 Bd. (unveröff.)
- 316) Regionalbibliographien: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg Brandenburg, Thüringen, Berlin
- 317) Zum 3. Kongress der marxistisch-leninistischen Soziologie in der DDR, Deutsche Zeitschrift für Philosophie 1/1980
- 318) Jahrbuch für Soziologie und Sozialpolitik 1980, Berlin 1980
- 319) Autorenkollektiv: Körperliche und geistige Arbeit im Sozialismus, Berlin 1980
- 320) Ziggenrucker, Ch.: Arbeitshygiene in der DDR, unveröff.MS, Diss. Frankfurt 1981
- 321) Conze, W., Engelhardt, U. (Hg.): Arbeiter im Industrialisierungsprozess. Herkunft, Lage und Verhalten, Stuttgart 1979
- 322) Zwahr, H.: Soziale Prozesse der Arbeiterklasse im 19. Jahrhundert: Bibliographie, Historiographie, Methodologie, Referat auf der 16. Internationalen Tagung der Historiker der Arbeiterbewegung in Linz 9.-13.9. 1980, MS 17 S.
- 323) Sommer, D. u.a. (Hg.): Funktion und Wirkung. Soziologische Untersuchungen zur Literatur und Kunst, Berlin/Weimar 1978
- 324) Bibliographie selbständiger Schriften zur Betriebsgeschichte in der DDR, in: Jg.f. Wirtschaftsgeschichte 1960/I ff.
- 325) Handke, H. (Hg.): Bibliographie selbständiger Schriften zur Betriebsgeschichte, Berlin 1964
- 326) Voigt, D.: Soziologie in der DDR, Köln 1975
- 327) Roesler, J.: Die Beziehungen zwischen dem sozialistischen Wettbewerb und der zentralen staatlichen Leitung in den Jahren 1948 bis 1955, in: Jf.W. 1974/III S.13ff.
- 328) Roesler, J.: Die Entwicklung der wechselseitigen Beziehungen zwischen Wettbewerbsbewegung und staatlicher Leitung und Planung in der Industrie 1956-1962, in: JfW 1976/I S.33ff.

- 329) Falk, W.: Kleine Geschichte einer großen Bewegung. Zur Geschichte der Aktivisten und Wettbewerbsbewegung in der Industrie der DDR, Berlin 1965
- 330) Dittrich, G.: Ober Wesen und Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs in der DDR, in: WZ der Karl-Marx-Universität Leipzig, 1/1966 S.105ff.
- 331) Schüler, A.: Zu einigen Problemen der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in der sozialistischen Industrie der DDR, in: Probleme der politischen Ökonomie, Bd. 2, Berlin 1959 1959 S.192ff.
- 332) Dittrich, G.: Die SED und die Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in den Jahren 1948 bis 1950, in: Jahrbuch für Geschichte Bd.6 Berlin 1972 S.343ff.
- 333) Hiller, W.: Die Entwicklung der Arbeiterklasse im sozialistischen Wettbewerb, in: WZ der Humboldt-Universität Berlin 4/1970 S.487ff.
- 334) Erbe, G.: Arbeiterklasse und wissenschaftlich-technisch Intelligenz, Diss. Berlin 1981
- 335) Bielasak, J.: Political Change and Economic Development a Study of Elite Composition in Eastern Europe, Diss. Cornell University USA 1975
- 336) Ludz, P.C.: Parteielite im Wandel, Köln 1970
- 337) Welsh, W.A.: Elite and Leadership in Communist Systems. Some new Perspectives, in: Studies in Comparative Communism 1-2/1976 S.162ff.
- 338) Endrweit, G.: Elitebegriffe in den Sozialwissenschaften in: Zeitschrift für Politik 1/1979 S.30ff.
- 339) Konrád, G., Szelényi, I.: Die Intelligenz auf dem Weg zu Klassenmacht, Frankfurt 1978
- 341) Thervorn, G.: What Does the Ruling Class Do When it Rules? London 1978
- 340) Bahro, R.: Die Alternative, Köln 1978
- 342) Clegg, S., Dunkerley, D.: Organization, Class and Contr London 1980

- 343) Rutkewitsch, M., Filippow, F.: Klassen und Schichten in der Sowjetunion, Berlin 1979
- 344) Wurms, Ch.: Sozialplanung in der DDR, in: P. Brokmeier/ R. Killin (Hg.) Beiträge zur Sozialismusanalyse II, Köln 1979, S.189ff.
- 345) Starrels, J.M., Mallinckrodt, A.M.: Politics in the German Democratic Republic, New York 1975
- 346) Glasbner, G.-J.: Herrschaft durch Kader, Leitung der Gesellschaft und Kaderpolitik in der DDR, Opladen 1977
- 347) Radde, J.: Die ausenpolitische Führungselite der DDR Veränderungen der sozialen Struktur ausenpolitischer Führungsgruppen, Köln 1976
- 348) Hoffmann, U.: Die Veränderungen in der Sozialstruktur des Ministerrates der DDR 1949-1969, Düsseldorf 1971
- 349) Lapp, P.J.: Die Volkskammer der DDR, Opladen 1975
- 350) Schwarzenbach, R.: Die Kaderpolitik der SED in der Staatsverwaltung. Ein Beitrag zur Entwicklung des Verhältnisses von Partei und Staat in der DDR (1945-1975), Köln 1976

ANLAGEN

- Anlage 1 : Studium, Bildungsverlauf, Lehr- und Forschungstätigkeit
- Anlage 2 : Sache und Reisedmittel
- Anlage 3 : Einschlägige Vorarbeiten
- Anlage 4 : Eigene Veröffentlichungen